

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 46 (1937)  
**Heft:** 30

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**N° 30**  
BASEL, 29. Juli 1937

**N° 30**  
BALE, 29 juillet 1937

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.  
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Sechshundvierzigster Jahrgang  
Quarante-sixième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.  
Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85	Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen	TELEPHON No. 27.934	Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel	Compte de chèques postaux No. V 85
----------------------------------	---	---------------------	--	------------------------------------

**INHALTSVERZEICHNIS:**

**Bundesfeier-Sammlung 1937** (Aufzug des Bundespräsidenten) — **Zwei neue Gefahren für die Schweiz, Hotellerie** — Der Streik im Pariser Gastgewerbe beendet — **Auch für unsere Jugend ist die Schweiz kein geeigneter Ferienaufenthalt mehr!** (Seite 2) — **Der**

**Fremdenverkehr im Monat Mai** — **Offizielle Todesanzeige** — Mitgliederbewegung — **Auskunftsdiens** — **Schaffung einer schweizerischen Filmkammer** — **Zur Lage im Wirtgewerbe** — **Marktmeldungen** (S. 3) — **Kurzmeldungen.**

**Bundesfeier-Sammlung 1937**

**Aufruf des Schweizerischen Bundespräsidenten**

An das Schweizervolk!

Der Ertrag der 1. August-Sammlung gehört dieses Jahr dem Schweizerischen Roten Kreuz. Es ist nicht zum ersten Male, dass der Bundesrat gemäss dem ihm durch das Schweizerische Bundesfeierkomitee unterbreiteten Vorschlägen beschlossen hat, die anlässlich unserer höchsten nationalen Feier gesammelten Beträge dem genannten Zwecke zuzuweisen.

Die Sammlungen der Jahre 1912 und 1917 hatten bereits die nämliche Bestimmung. Die erste warf 40,000, die zweite 100,000 Franken ab. Wir standen damals noch bei den Anfängen. Die dritte Sammlung, die zwanzig Jahre nach der zweiten erfolgt, sollte diese um das vier- oder fünf-fache übertreffen.

Es ist in der Tat ein aufmunterndes Zeichen unseres sozialen Lebens, dass der Ertrag der 1. August-Sammlungen in fast ununterbrochenem Rhythmus ein steigender gewesen ist. Lassen wir auch das im Jahr 1929 zugunsten der nationalen Sammlung für unsere Wehrmänner und ihre Familien erzielte Ergebnis als aussergewöhnlich beiseite, so dürfen wir doch mit Freuden feststellen, dass dieser Ertrag in der Zeit von 1910 bis 1936 von 29,000 auf ungefähr 415,000 Franken angestiegen ist.

Ich fordere das Schweizervolk auf, für 1937 eine seines edelsten Patriotismus würdige Anstrengung zu machen und die in den vergangenen Jahren erzielten Ergebnisse noch merklich zu steigern.

\* \* \*

Der Rotkreuzgedanke wurde geboren im Herzen eines Schweizer — Henri Dunant aus Genf — als dieser im Jahre 1859 den Schmerz und die Trostlosigkeit des Schlachtfeldes von Solferino sah. Das „Rote Kreuz“ ist verschwistet dem Weissen Kreuz“. Dieses befiehlt den Schweizern, sich, wenn nötig, sogar in letzter Hingabe für das

Vaterland aufzuopfern; jenes verlangt von den Kriegführenden die Schonung der Verwundeten und Kranken und die Achtung vor den Toten.

Inmitten der Schrecknisse des Krieges — die die Menschheit noch immer nicht aus jenem Buche der Weltgeschichte auszumetzen vermochte, das von rotem Blut und Tränen spricht — ist das Rote Kreuz ein Sinnbild der Liebe, ein Ruf um Erbarmen. Wer es nicht liebt und seine Wohlthaten nicht begreift, ist im tiefsten Geiste kein wahrer Schweizer.

Dies gilt heute mehr denn je. Das Schweizervolk hat gewaltige Lasten und Opfer für seine äussere Sicherheit auf sich genommen. Es hat mit herrlicher Begeisterung auf den Ruf der Behörden geantwortet, welche die unumgänglich notwendigen Kredite für die Landesverteidigung forderten.

Das Rote Kreuz gehört auch zu den Einrichtungen, die unsere nationale Unversehrtheit versinnbildlichen. Es ist eine freiwillige, im Gedanken der Solidarität begründete Institution; durch seine Kolonnen werden jedoch die Sanitätstruppen jedes Heeres vervollständigt.

Unser Rotes Kreuz, das unentbehrlich wäre, wenn die Schweiz selbst in einen Notwehrkrieg hineingerissen werden sollte, bleibt nicht untätig, wenn es daran geht, in Friedenszeiten fremdes Elend und fremde Not zu lindern. Wie oft schon flatterte seine Fahne bei Hungersnöten, Erdbeben, Überschwemmungen und Brandkatastrophen! Wie oft leuchtete es als mahnendes Zeichen auf, inmitten bürgerlicher Wirren, den furchtbarsten von allen!

Gebet also, gebet reichlich Euer Scherlein, liebe Mitbürger. Die Bedürfnisse des Schweizerischen Roten Kreuzes sind unermesslich gross. Auch wenn Ihr hochherzig spendet, werdet Ihr nie zuviel gegeben haben.

Motta, Bundespräsident.

**Zwei neue Gefahren für die schweizerische Hotellerie**

Dr. B. Diethelm, Bad Ragaz

**I.**

Im Bundeshaus herrscht Freude. Die letzte 3 1/2%ige Anleihe von 150 Millionen Franken ist 4 1/2mal überzeichnet worden. Man wird bereits erwägen, ob es nicht Zeit wäre, zum 3%igen Anleihetyp überzugehen.

Besteht nun wirklich Ursache, sich in weiten Kreisen des Schweizervolkes über diese Tatsache zu freuen?

Gewiss, sie spricht für das Vertrauen zu unseren geordneten Staats- und wirtschaftlichen Verhältnissen, war jedoch in diesem Ausmasse nur möglich infolge des Misstrauens, welches Bürger anderer Staaten den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen des eigenen Landes entgegenbringen. Im übrigen besteht aber für grosse schweizerische Wirtschaftsgruppen und insbesondere für die Hotellerie kein Grund zum Frohlocken. Im Gegenteil zeichnet sich für sie durch den ständigen Rückgang der Zinssätze immer deutlicher eine drohende Gefahr ab.

Wir müssen uns darüber klar sein, dass laut der eidgenössischen Statistik weitaus der grösste Teil unserer Hotelgäste Schweizer sind, und dass die noch vielerorts bestehenden Ausreiseschwierigkeiten die Zahl der Auslandsgäste beschränken. Der Schweizer Feriengast aber bestreitet seine Ferienausgaben zum grossen Teil aus den Erträgen seiner Ersparnisse und sogar ganz aus diesen, wenn es sich um Witwen oder von ihren Geschäften zurückgezogene, ältere Leute handelt. In allen diesen Fällen, und es ist eine grosse Zahl, entsteht für jeden Feriengast und jeden Kurgast ein Dilemma. Von der einen Seite erhöhen die seit der Frankenabwertung gestiegenen Lebensmittel- und Warenpreise die Kosten des normalen Haushaltes sowie notgedrungenemassen mit der Zeit auch die Pensionspreise in der Hotellerie. Von der anderen Seite verringert sich durch das Sinken der Zinssätze das Erträgnis der Sparkapitalien. Es ist nicht schwer vorauszuzeigen, welche katastrophale Wirkung diese Entwick-

lung für die schweizerische Hotellerie haben muss. Da scheint es uns nun wirklich, dass die öffentliche Hand im Interesse des Ganzen die kommerziellen Möglichkeiten, welche ihr ausländische Fluchtkapitalien bieten, nicht zur Neige, d. h. bis zum 3%igen Anlagentypus ausschöpfen sollte. 3 1/2% ist schon für die vielfach in der Wirtschaft verästelten Sparkapitalien der unterste Satz, in welchem sie sich noch wirksam und befruchtend betätigen können. Man vergleiche übrigens nur die Aufwendungen, welche ein halbes Prozent mehr Zins den Bund kostet, mit der Auswirkung dieses Geldes auf die Wirtschaft: 1/2% mehr Zins bedeutet für 1 Milliarde Franken Sparkapital 5 Millionen Franken Zins. Entzieht man diese 5 Millionen Franken dem Sparkapital, so entzieht man damit der Wirtschaft vielfach gerade jene zusätzlichen Mittel, welche dem Einzelnen gewisse, über den nackten Lebensunterhalt hinausgehende Ausgaben erst ermöglichen. Darunter muss dann nicht nur die Hotellerie durch einen grossen Ausfall von Feriengästen leiden, sondern auch noch das Gewerbe, die für das Inland arbeitende Industrie, die vielen Ladengeschäfte in unseren Städten nicht zu vergessen.

Es tritt eben der Zustand ein, in welchem es Zehntausenden oder vielleicht Hunderttausenden von Schweizerbürgern für Ferienreisen und zusätzliche Anschaffungen einfach nicht mehr reicht, und die Folge ist dann: Allgemeine Spartendenz und erhöhte Arbeitslosigkeit.

Man missverstehe uns nicht. Es handelt sich hier nicht um einen Ausläufer der zu Tode gerittenen Kaufkrafttheorie, sondern es handelt sich darum, ob es zweckmässig ist, im Interesse des budgetären Gleichgewichtes des Staatshaushaltes der Wirtschaft notwendige und bisher vorhandene, zusätzliche Mittel und damit Arbeitsmöglichkeiten zu entziehen.

Auch im Bundeshaus wird man sich darüber klar sein, dass zu starke Blutabzapfungen der Wirtschaft die öffentlichen Finanzen durch unproduktive Arbeitslosenunterstützung in viel stärkerem Masse aus dem Gleichgewicht bringen, als gewisse Zinnersparnisse wieder gut machen können.

**II.**

Mit den sinkenden Zinssätzen erschöpfen sich aber die neuen Gefahren für unsere Hotellerie und andere grosse Erwerbsgruppen durchaus nicht. Es gesellt sich vielmehr zu ihnen die Tatsache, dass das begreiflicherweise nicht organisierte schweizerische Sparkapital zu dem nach dem Prinzip des kleinsten Widerstandes beliebtesten fiskalischen Ausbeutungsobjekt geworden ist. Man hat ganz zart mit einer bescheidenen Couponsteuer begonnen und hat dann diese Couponsteuer erhöht. Die eidgenössischen Räte schlucken eine solche Massnahme am leichtesten. Man hat das gleiche Kapital mit Kriegsteuer und später mit Krisensteuer belastet, und endlich drücken

die teilweise ganz enormen kantonalen und Gemeindesteuern gerade auf diesem sogenannten „arbeitslosen Einkommen“ am stärksten.

Nun weiss das neue Fiskalnotrecht des Bundes (Finanzprogramm III) nichts Besseres zu tun, als, nachdem die Besteuerung der Abwertungsgewinne als Ganzes abgelehnt wurde, wieder nach dem Prinzip des kleinsten Widerstandes die wehrlosen Sparkapitalien mit einer neuen Vermögens-Zuwachssteuer anzuzapfen. Gewiss, es wird tröstend befeuert, diese Steuer solle bescheiden sein, und ihr Ertrag wird nur auf 6 Millionen Franken veranschlagt. Aber wir fragen: „Wenn wirklich die Steuer nur 6 Millionen Franken einbringt und ein grosser Teil davon in Papier und Besoldung der Beamten draufgeht, welche die Wert-schriftenverzeichnisse jedes Steuerpflichtigen studieren und vergleichen müssen, welchen Zweck dann eine solche, nur weiteste Kreise verärgende, wenn abträgliche Bundessteuer eigentlich hat?“ Vielmehr steht heute schon fest, dass eine solche Steuer nur die Wirtschaft schwer schädigen würde, weil sie zu den Zinsrückgängen und den sowieso schon hohen Steuern das bereits von allen Seiten beanspruchte Sparkapital nochmals belastet, wodurch alle davon befruchteten schweizerischen Wirtschaftskreise betroffen werden.

Die vorgesehene Vermögens-Zuwachssteuer ist unsozial, ungerecht und unwirtschaftlich.

Unsozial, trotz der vorgesehenen Freigrenze von Fr. 50,000.—, weil eine Menge von mittleren Sparern und von alten Leuten, welche notgedrungenemassen aus den während ihres ganzen Lebens erarbeiteten Ersparnissen ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen, hart betroffen werden. Das Einkommen wird ja nicht geändert, wenn z. B. ein 3 1/2%iges Papier, welches vor 2 Jahren vielleicht den Kurs von 80 hatte, heute an der Börse 100 notiert.

Ungerecht, weil nur eine bestimmte Klasse von Bürgern betroffen wird, und zwar gerade diejenigen, welche sich nicht wehren können. Im Gegensatz dazu erinnern wir an die organisierten waadtländischen Weinbauern, welche sich gegen die zwar unbenqueme, aber durchaus tragbare Weinststeuer auflehnten und Bundesrat und Bundesversammlung zum Nachgeben veranlassten.

Unwirtschaftlich, weil der Schaden, welcher durch weitere Schmälerung der Spareinkommen der Wirtschaft zugefügt wird, unendlich viel grösser ist als der Nutzen, welchen der Bundeshaushalt daraus ziehen kann.

Deshalb ist es unerlässlich, dass die indirekt, aber dafür umso sicherer und härter durch die neue Vermögens-Zuwachssteuer betroffenen Wirtschaftskreise sich zu den Wortführern des wehrlosen Sparkapitals machen und von allem Anfang an das durchaus unzweckmässige neue Steuergesetz bekämpfen.

**Der Streik im Pariser Gastgewerbe letzte Woche beendet**

Nach elftägiger Dauer ist am 21. Juli im Anschluss an langwierige, von Ministerpräsident Chaumets geleitete Verhandlungen der Streik im Pariser Gastgewerbe zu Ende gegangen. Die Gewerkschaft der Angestellten hat schliesslich in der Hauptfrage der Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 5 oder 6 Tage, nachgegeben und sich damit einverstanden erklärt, dass bis zum 1. November 1937 die Arbeitszeit auf sechs Tage verteilt wird. Damit haben die Prinzipalverbände in diesem wesentlichen Punkt ihre

Forderungen durchgesetzt, mussten aber andererseits das Zugeständnis machen, bis zu 90 Prozent der Streikenden wieder einzustellen und nur die Führer der Bewegung vom Wiederengagement auszuschliessen. Es betrifft dies im ganzen rund 10 Prozent der Streikenden. Die Arbeit ist am 21. Juli wieder voll aufgenommen worden, nachdem schon Tage vorher der Streik eigentlich als zusammengebrochen angesehen werden konnte, da nur ganz wenige Cafés und Restaurants zur Schliessung des Betriebes genötigt waren.

## Auch für unsere Jugend ist die Schweiz kein geeigneter Ferienaufenthalt mehr!

Zu dieser Schlussfolgerung könnte man gelangen, wenn man im „Bund“ (Sonntags-Ausgabe vom 18. Juli 1937) den Reisebericht „Ferienkolonie der Berner Kinder in Riccione“ liest, der unter Hervorhebung des vielen Sonnenscheins in Italien ein Loblied erklingen lässt auf das Strandbadleben, die leichtbewegten Wasser an der Adria und die gute Verpflegung in Riccione, als ob das alles in der Schweiz nicht in ebenso guter Qualität zu finden wäre.

Die Auslandsgängerei unserer lieben Schweizer schiesst da und dort wieder etwas üppig ins Kraut. Das Schweizer Publikum trägt heute im Reiseverkehr bedeutend mehr Geld nach Italien und andern Nachbarländern als die Angehörigen dieser Staaten nach der Schweiz, da Devisenschwierigkeiten und andere Hemmnisse ihnen die Ausreise nach unserem Lande verbarrikadiert. — Die guten Beziehungen zu den Nachbarstaaten in allen Ehren! Wir möchten auch nicht etwa ausschliesslich oder engherzig sein und es den Schweizern besonders übel vermerken, wenn sie gelegentlich einen längeren Abstecher ins Ausland machen; allein es muss in unsern Reiseverkehrskreisen doch im höchsten Masse überraschen, wenn Organisatoren und Leiter schweizerischer Ferienkolonien sich speziell darauf kaprizieren, ihre jugendlichen Schutzbefohlenen ins Ausland zu führen — dann noch in der heimischen Presse ein besonderes Aufheben davon machen und gleichzeitig für die Fremde die Werbetrömmel schlagen.

Es gibt ja viele Schweizer, welche das Ausland besser kennen als die Heimat und denen es sicher ganz gut täte, einmal auch den Naturschönheiten und Heilfaktoren unserer herrlichen Bergwelt ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Aber wenn auch solche Musterpatrioten kaum zu bekehren sind, so ist es doch eine Verirrung, wenn man sogar die Schuljugend zu dieser modernen Reisläuferie veranlasst und dergestalt zu „echter Heimatliebe“ erzieht. Dass dadurch die Auslandsgängerei auch für

spätere Jahre direkt hochgezüchtet und an-erzogen, gleichzeitig aber auch fast unbezahlbare Reklame für die Fremde entfällt wird, scheint den Organisatoren solcher Ferienkolonien offenbar nicht aufzufallen, oder aber die daraus resultierende Schädigung des heimischen Fremdenverkehrs und damit der Volkswirtschaft lässt diese Herren überhaupt kühl und gleichgültig. Wir aber fragen uns: Wie reimt sich solche Einstellung mit der sonst alltäglich wiederholten Forderung auf geistige und wirtschaftliche Zusammenarbeit? Soll die Frucht dieser Forderung nur einzelnen bevorzugten Kreisen und Wirtschaftsgruppen zugutekommen, nicht aber dem Fremdenverkehr und dem Gastgewerbe?

\* \* \*

Ins gleiche Kapitel fallen auch die in letzter Zeit mehr und mehr überhandnehmenden Empfehlungen ausländischer Bäder und Fremdenorte im Textteil gewisser führender Tageszeitungen. Ohne chauvinistisch eingestellt zu sein, kann man doch finden, ein Teil unserer Presse tue in dieser Richtung reichlich viel, merkwürdigerweise auch gegenüber Kurorten in Ländern, die dem Reiseverkehr nach der Schweiz fast unübersteigliche Schranken entgegensetzen. Dieses Vorgehen mancher Zeitungen erscheint umso bedauerlicher, als man weiss, dass die schweizerischen Fremdenplätze und Hotels vielfach Mühe haben, im Textteil der Tagespresse ihre Meldungen unterzubringen, sofern sie nicht gleichzeitig mit einem grösseren Anzeigenauftrag auftrifft. Es ist tatsächlich manchmal entmutigend, feststellen zu müssen, dass auch hier oft mit zweierlei Elle gemessen wird, dass in der Presse ganze Seiten von Schweizer Hotelinsernaten gefüllt sind, während in den Textkolonnen Empfehlungen ausländischer Bäder und Fremdenzentren enthalten sind. Notabene ohne Inserat! — Auch über diesen Punkt liessen sich in unsern Kreisen oft recht ganz nützliche Betrachtungen anstellen . . .

## Schaffung einer schweizerischen Filmkammer

Mit Botschaft vom 13. Juli hat der Bundesrat der Bundesversammlung die Schaffung einer schweizer. Filmkammer beantragt und gleichzeitig folgenden Entwurf zu einem diesbezüglichen Bundesgesetz eingereicht:

„Der Bundesrat wird beauftragt, zum Zwecke der Zusammenfassung und der wirksamen Gestaltung der Bestrebungen zur Ordnung und Förderung des schweizerischen Filmwesens eine Schweizerische Filmkammer zu errichten. Die Filmkammer soll auf eine planmässige Zusammenarbeit der am schweizerischen Filmwesen beteiligten oder interessierten Kreise im Sinne des geistigen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Landesinteresses hinwirken. Sie soll den zuständigen Behörden als beratendes und antragstellendes Fachorgan zur Seite stehen und kann von ihnen mit der Vertretung der schweizerischen Filminteressen gegenüber dem Auslande betraut werden. Die Filmkammer kann auch zur Mitwirkung beim Vollzug eidgenössischer Erlasse über Gegenstände des Filmwesens herangezogen werden.“

Der Bundesrat bestimmt die Organisation der Filmkammer und umschreibt deren Obliegenheiten und Befugnisse im Rahmen der verfassungsmässigen und gesetzlichen Zuständigkeiten. Er ist ermächtigt, die Filmkammer mit eigener Rechtspersönlichkeit auszustatten. Die Schweizerische Filmkammer ist der Aufsicht des Eidg. Departementes des Innern und der Oberaufsicht des Bundesrates zu unterstellen. Das Nähere über ihr Verhältnis zur Bundesverwaltung wird durch den Bundesrat festgesetzt. Der für die Schweizerische Filmkammer und ihr Sekretariat bestimmte Jahreskredit ist jeweilen in den Voranschlag der Eidgenossenschaft einzustellen. Er soll die Höhe von 5000 Fr. nicht übersteigen. — Dieser Beschluss tritt als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft. Der Bundesrat ist mit der Vollziehung beauftragt.“

In seiner Botschaft hebt der Bundesrat namentlich die Tatsache hervor, dass der Film im Laufe der letzten Jahrzehnte sich zu einem kulturpolitischen und propagandistischen Faktor ersten Ranges entwickelt hat und damit das Interesse des Staates an der Ordnung des Filmwesens nicht nur im Innern, sondern auch nach aussen gegeben ist. Nachdem aus der Erkenntnis dieser kultur- und staatspolitischen Bedeutung des Films verschiedene Staaten Europas weitgehende praktische Folgerungen gezogen, das Filmwesen

nicht nur ausserordentlich scharf durchorganisiert, sondern auch einer intensiven Beeinflussung durch Politik und staatliche Propaganda unterstellt haben, drängt sich eine ähnliche Regelung und Oberaufsicht des Staates auch in der Schweiz auf. Aus dieser Erkenntnis heraus hat das zuständige Departement im Jahre 1935 eine Konferenz der kantonalen Erziehungs- und Polizeidirektoren sowie der am Film interessierten privaten Wirtschaftskreise einberufen, die zu der Idee der Schaffung einer Schweizerischen Filmkammer Stellung zu nehmen hatte und zur Bestellung einer Studienkommission führte, welche sich unverzüglich an die Arbeit machte und nach Erledigung ihrer Arbeiten den Bundesrat Ende 1935 ihren abschliessenden Bericht einreichte.

Auf die verschiedenen Details dieses Berichtes kann hier nicht näher eingetreten werden, da unsere Raumverhältnisse uns dies verbieten. Es genügt, festzuhalten, dass der Bundesrat nach eingehendem Studium des breitschichtigen Fragenkomplexes durch das Departement des Innern zur Feststellung gelangte, dass die Schaffung eines zentralen Fachorgans unerlässlich sei, sofern die Eidgenossenschaft den ihr auf dem Gebiete des Filmwesens zufallenden Aufgaben gerecht werden solle. Und dieses Organ soll nun die schweizerische Filmkammer werden, als Trägerin der vom Bundesrat ins Auge gefassten Zusammenarbeit zwischen den am schweizer. Filmwesen beteiligten oder interessierten Kreise.

In den Aufgabenkreis der Schweizerischen Filmkammer soll u. a. fallen die engere Zusammenarbeit mit den Behörden, die Pflege der internationalen Zusammenarbeit und die Zusammenarbeit mit den Verbänden, wobei die Förderung des guten Films als Bindeglied zwischen den Auslandschweizern und der Heimat sowie zur Förderung des innern Zusammenhanges der verschiedenen Kulturgebiete des Landes, die Schaffung einer schweizerischen Wochenschau usw. als wichtigste zu bearbeitende Gebiete vorgesehn werden. Dass dabei das Hauptgewicht auf das kulturelle und staatspolitische Moment gelegt werden soll, ist bei der heutigen Überschwemmung unserer Kinos durch ausländische Filme verständlich. Wir hoffen aber, dass ob dieser Hauptsache auch die Förderung der Wirtschaft, und speziell das Gebiet der Verkehrswerbung durch den Schweizer Film nicht etwa vernachlässigt bzw. in den Hintergrund gestellt werde.

## Zur Lage im Wertgewerbe

Eine wichtige verbandspolitische Aufgabe ist die andauernde aufmerksame Verfolgung der Wirtschaftslage, namentlich der Verbandsmitgliedschaft. Der Schweizerische Wertvereint tut dies unter anderem durch seine ausgebauten Umstatistik. Eben sind die Ergebnisse veröffentlicht worden, die über die Entwicklung der Verhältnisse im Gastwirtschaftsgewerbe im Monat April orientieren.

Der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung hat das Gastwirtschaftsgewerbe noch nicht erfasst. Während ganz abgesehen von der Wiederbelebung in der Exportindustrie und in verschiedenen Zweigen der Binnenwirtschaft der Fremdenverkehr und damit die Hotellerie einen wesentlichen Aufschwung erfahren hat, ist die Umsatz in den Wirtschaften seit der Abwertung im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken. Einzig der Monat Januar macht eine Ausnahme.

Die ersten 4 Monate des laufenden Jahres zusammengenommen, beläuft sich der Rückschlag gegenüber dem Vorjahr auf 2,14%. In

absoluten Zahlen ausgedrückt, erreicht ein Durchschnittsbetrieb 1936 vom 1. Januar bis Ende April die schon an und für sich absolut ungenügende Einnahme von Fr. 7,481.—, die sich nun im laufenden Jahre sogar weiterhin auf Fr. 7,261.— senkt. Die allgemeine Erhöhung des Preisniveaus und namentlich die Preissteigerung auf den notwendigsten Lebensmitteln, die im Frühjahr 1935 einsetzte und sich seit der Abwertung stark intensiviert, hat zu einer Senkung der Kaufkraft geführt, die in breitesten Volksschichten zu vermehrtem Sparen Anlass gab. Eine Folge dieser Spartendenz ist die weitere Reduktion der Ausgaben in Gaststätten. Die erfolgte Preissteigerung bedeutet soweit also nicht anders, als eine Verschärfung der Krise im Gastwirtschaftsgewerbe. Eine fühlbare Besserung auch in diesem Wirtschaftszweig wird erst zu erwarten sein, wenn einmal die Kaufkraft ganz allgemein wieder steigt und der bessere Geschäftsgang nicht nur zur Deckung der Krisenverluste herangezogen werden muss.

## Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen.	Bedeten
Demandes d'admission.	Lits
Hr. Louis Augustin, Sporthotel Weissfluh, Davos-Dorf . . . . .	25
M. Eugène Métrallier-Riquen, Hôtel Eden, Evolène . . . . .	20
Hr. Johann Hiltz, Hotel Danis, Lenzerheide . . . . .	30
Hr. Walter Ruf, Carlton-Hotel Villa Moritz, Lugano-Castagnola . . . . .	70
Tit. Hermann Haefeli Hotel Schwanen & Rigi A.-G., Hotel Schwanen & Rigi, Luzern . . . . .	120
Mme Ernest Scherz, Pension „Les Sorbiers“, Montreux-Clarens . . . . .	15
Hr. Joseph Troger, Hotel Croix d'Or & Poste, Münster (Wallis) . . . . .	40
Tit. Hotel Belvédère A.-G., Grand Hotel Belvédère, Wengen . . . . .	122
Frl. Susanne Losenegger, Hotel Edelweiss, Wengen . . . . .	25

## Auskunftsdiens

über Reisebureaus und Inseratenaquisition  
Neue Illustrierte Zeitung, Wien.

Von einem Hoteller erhalten wir eine Karte des „Lagers der „Neuen Illustrierten Zeitung“ in Wien, worin für Kosten und Belegnummern, nebst einer Ansicht des Hotels zwecks Veröffentlichung, ein Beitrag von Fr. 40.— verlangt wird. Da der Hoteller keine Bestellung aufgeben hatte, ist anzunehmen, dass das gleiche Begehren auch an andere Hotels gestellt wurde. Dies veranlasst uns, darauf aufmerksam zu machen, dass für Reklamen, wie von der „Neuen Illustrierten Zeitung“ angeboten, bei den schweizerischen Hotels kein Interesse vorhanden ist.

„Protag“ Hotel- und Garagen-Führer.

Einem kürzlich ergangenen Zirkular der Buchdruckerei Hans Stocker & Cie., Luzern, ist zu entnehmen, dass das Hotel- und Garagenverzeichnis der „Protag“ A. G. in Zürich in einer Auflage von 5000 Exemplaren in nächster Zeit gedruckt werden soll. Unter den „Mitgliedern“ der „Protag“ A. G., vor welcher wir an dieser Stelle wiederholt gewarnt haben, sollen sich über 400 Hotels befinden. Wir wollen zwar nicht hoffen, dass auch Mitglieder des S.H.V. hier mittun, sollten sich aber welche angemeldet haben, möchten wir an sie die dringende Einladung richten, diese letzte Gelegenheit zu benützen, um ihre Anmeldung zurückzuziehen. Die Beteiligung bei der „Protag“ steht mit dem Reglemente des S.H.V. in Widerspruch und könnte für die Betreffenden fatale Konsequenzen haben.

## Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Mai 1937

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die Ergebnisse der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik weisen seit dem letzten Herbst für alle Monate höhere Zahlen aus als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Diese Feststellung gilt auch für den Berichtsmonat. In 6173 Gaststätten (Vorjahr 6229) mit 135000 Gästebetten (134900) wurden 46000 Arrivées und 155000 Logiernächte mehr gebucht als im Mai 1936. Die Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen ist somit je um rund ein Fünftel gestiegen. Von 100 Betten waren im Mittel 23 besetzt (Vorjahr 19).

Die Frequenzzunahme ist wie in den Vormonaten vor allem dem stärkeren Besuch aus dem Ausland zuzuschreiben. Die Zahl der Arrivées stieg für die Inlandgäste um fast 2000 oder 13 Prozent, für die Auslandsgäste um über 2000 oder 35 Prozent. Noch besser wird die Bedeutung der Auslandsgäste dargestellt durch

### Der Fremdenverkehr im Mai 1937.

Fremdgebiete Kantone	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Arrivées		Logiernächte		Bettenbesetzung %	
			Schweizer-gäste	Ausland-gäste	Schweizer-gäste	Ausland-gäste	Mai 1936	Mai 1937
<b>Fremdgebiete:</b>								
Graubünden . . . . .	579	14 511	8 119	2 601	61 840	38 710	21,2	22,4
Berner Oberland . . . . .	456	14 208	10 301	7 708	29 784	23 254	9,8	12,0
Zentralschweiz <sup>1)</sup> . . . . .	987	22 087	29 687	17 509	65 036	43 722	12,3	15,3
Säntisgebiet <sup>2)</sup> . . . . .	84	11 288	12 955	2 103	38 153	5 431	11,0	11,9
Genfersee <sup>3)</sup> . . . . .	395	15 550	19 577	24 664	67 268	118 449	39,5	38,5
Alpes vaudoises . . . . .	160	4 711	1 170	1 016	27 005	30 798	34,0	40,9
Tessin . . . . .	679	13 202	15 028	11 012	80 001	69 981	25,4	36,6
Jura <sup>4)</sup> . . . . .	316	3 685	7 589	1 756	13 483	3 227	12,0	14,6
Wallis . . . . .	209	5 009	4 135	1 308	12 970	9 968	13,2	14,8
<b>Übrige Schweiz Kantone:<sup>5)</sup></b>								
Zürich . . . . .	315	7 359	15 357	13 391	46 779	41 383	36,1	38,6
Basel-Stadt . . . . .	284	6 023	15 798	5 048	39 773	12 999	21,8	23,4
Basel-Land . . . . .	93	1 459	1 571	154	4 080	328	9,4	9,7
Freiburg . . . . .	137	1 824	3 123	683	5 449	1 572	14,3	12,4
Solothurn . . . . .	106	1 794	3 954	772	7 094	1 506	15,4	15,5
Basel-Stadt . . . . .	42	2 164	5 989	9 666	10 317	13 545	29,4	35,6
Basel-Land . . . . .	85	1 362	1 614	195	6 485	1 464	15,0	18,8
Schaffhausen . . . . .	39	683	2 120	553	3 720	752	17,5	21,1
Aargau . . . . .	218	3 848	5 569	748	26 539	3 073	23,0	25,3
Thurgau . . . . .	170	1 940	3 441	331	9 031	605	14,5	16,0
Waadt <sup>7)</sup> . . . . .	61	905	1 806	157	3 351	372	10,2	13,3
Schweiz . . . . .	6 173	135 058	168 903	101 357	559 358	421 730	19,5	23,2

<sup>1)</sup> Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug. <sup>2)</sup> Kantone St. Gallen, Appenzel A.-Rh. und I.-Rh. <sup>3)</sup> Kanton Genéve und waadtländische Gemeinden am Genfersee. <sup>4)</sup> Kanton Neuchâtel, Berner und Waadtländer Jura. <sup>5)</sup> Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten. <sup>6)</sup> Ohne Oberland und Jura. <sup>7)</sup> Ohne Gemeinden am Genfersee, Oberland und Jura.

Hauptausgangsbetriebe sind um diese Jahreszeit die Genferseegebiete und der Tessin. Die Gaststätten am Genfersee meldeten fast 42000 Logiernächte mehr als letztes Jahr; an dieser Zahl sind Genéve mit 14800, Lausanne mit 9000 und Montreux mit 11800 Übernachtungen beteiligt. Die mittlere Bettenbesetzung stieg von 30,5 auf 38,5 Prozent. Noch mehr hat die Bettenbesetzung zugenommen im Tessin, wo von 100 Betten im Mittel 37 besetzt waren, gegenüber 25 im Mai 1936. Die Zahl der Logiernächte stieg um 44500 auf 150000. In Lugano wurden 27000 und in Locarno 3500 Übernachtungen mehr registriert als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das Berner Oberland verdrängt die um 13000 Einheiten oder ein Drittel grössere Logiernächtezahl vor allem dem stärkeren Besuch der Fremdenorte am Thunersee. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Zentralschweiz, wo namentlich die am Vierwaldstättersee ge-



## Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr  
**Chr. Schmölter-Schuler**  
Besitzer des Hotel Albulina Tiefenkastel  
am 22. Juli nach langer Krankheit im Alter von 83 Jahren gestorben ist.

Am 30. Juni verstarb im Alter von 62 Jahren unser Mitglied

Herr  
**Daniel Oswald**  
Besitzer des Hotel Waldhaus Lenzerheidesee

Im weitem haben wir den Verlust unserers pers. Mitgliedes

Herrn  
**Max Hotop-Tschumi**  
früherer Direktor des Hotel National Genéve  
zu beklagen, der am 27. Juli im Alter von 67 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntniss geben, bitten wir, den verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
Der Zentralpräsident:  
**Dr. H. Seiler.**

die wirtschaftlich wichtigeren Logiernächtezahl; diese stiegen für die Schweizer Gäste um fast 35000 oder 7 Prozent, für die Auslandsgäste um über 120000 oder 40 Prozent.

Rund 107000 Übernachtungen, also über zwei Drittel der Gesamtzunahme der Logiernächtezahl, entfallen auf die Hotels und Gasthöfe in den Fremdengebieten, was eine Erhöhung der mittleren Bettenbesetzung dieser Gaststättenkategorie von 14,1 auf 18,2 Prozent zur Folge hatte. Die Hotels und Gasthöfe der übrigen Schweiz meldeten 15000 Übernachtungen mehr als letztes Jahr; die mittlere Bettenbesetzung stieg in diesen Betrieben von 20,8 auf 22,8 Prozent. Auch bei den Fremdenpensionen ist die Frequenzzunahme wesentlich grösser innerhalb der Fremdengebiete als in der übrigen Schweiz. Berücksichtigt man bei der Berechnung der mittleren Bettenbesetzung auch die 53000 Betten der während des Berichtsmonats ganz oder teilweise geschlossenen Betriebe, so zeigt sich, dass von 100 Betten aller Gaststätten im Mittel 17 besetzt waren gegenüber 14 im Mai 1936; für die Hotels und Gasthöfe sinkt diese Zahl auf 13,3 Prozent (Vorjahr 10,7).

### Fremdgebiete und Kantone.

Fremdgebiete Kantone	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Arrivées		Logiernächte		Bettenbesetzung %	
			Schweizer-gäste	Ausland-gäste	Schweizer-gäste	Ausland-gäste	Mai 1936	Mai 1937
<b>Fremdgebiete:</b>								
Graubünden . . . . .	579	14 511	8 119	2 601	61 840	38 710	21,2	22,4
Berner Oberland . . . . .	456	14 208	10 301	7 708	29 784	23 254	9,8	12,0
Zentralschweiz <sup>1)</sup> . . . . .	987	22 087	29 687	17 509	65 036	43 722	12,3	15,3
Säntisgebiet <sup>2)</sup> . . . . .	84	11 288	12 955	2 103	38 153	5 431	11,0	11,9
Genfersee <sup>3)</sup> . . . . .	395	15 550	19 577	24 664	67 268	118 449	39,5	38,5
Alpes vaudoises . . . . .	160	4 711	1 170	1 016	27 005	30 798	34,0	40,9
Tessin . . . . .	679	13 202	15 028	11 012	80 001	69 981	25,4	36,6
Jura <sup>4)</sup> . . . . .	316	3 685	7 589	1 756	13 483	3 227	12,0	14,6
Wallis . . . . .	209	5 009	4 135	1 308	12 970	9 968	13,2	14,8
<b>Übrige Schweiz Kantone:<sup>5)</sup></b>								
Zürich . . . . .	315	7 359	15 357	13 391	46 779	41 383	36,1	38,6
Basel-Stadt . . . . .	284	6 023	15 798	5 048	39 773	12 999	21,8	23,4
Basel-Land . . . . .	93	1 459	1 571	154	4 080	328	9,4	9,7
Freiburg . . . . .	137	1 824	3 123	683	5 449	1 572	14,3	12,4
Solothurn . . . . .	106	1 794	3 954	772	7 094	1 506	15,4	15,5
Basel-Stadt . . . . .	42	2 164	5 989	9 666	10 317	13 545	29,4	35,6
Basel-Land . . . . .	85	1 362	1 614	195	6 485	1 464	15,0	18,8
Schaffhausen . . . . .	39	683	2 120	553	3 720	752	17,5	21,1
Aargau . . . . .	218	3 848	5 569	748	26 539	3 073	23,0	25,3
Thurgau . . . . .	170	1 940	3 441	331	9 031	605	14,5	16,0
Waadt <sup>7)</sup> . . . . .	61	905	1 806	157	3 351	372	10,2	13,3
Schweiz . . . . .	6 173	135 058	168 903	101 357	559 358	421 730	19,5	23,2

<sup>1)</sup> Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug. <sup>2)</sup> Kantone St. Gallen, Appenzel A.-Rh. und I.-Rh. <sup>3)</sup> Kanton Genéve und waadtländische Gemeinden am Genfersee. <sup>4)</sup> Kanton Neuchâtel, Berner und Waadtländer Jura. <sup>5)</sup> Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten. <sup>6)</sup> Ohne Oberland und Jura. <sup>7)</sup> Ohne Gemeinden am Genfersee, Oberland und Jura.

legenen Ferienorte, besonders Luzern und Weggis, höhere Frequenzzahlen verzeichneten als letztes Jahr.

Auch die übrigen Fremdgebiete verzeichneten höhere Bettenbesetzungsziffern, die allerdings teilweise (Alpes vaudoises, Jura) oder ausschliesslich (Wallis) der gegenüber dem Vorjahr geringeren Zahl der verfügbaren Betten zuzuschreiben sind.



## SANDEMAN

### PORT AND SHERRY

Gen.-Vert.: BERGER & Co., Langnau

# Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S. H. V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 45-55 Rp.; Weisskabis per kg 25-35 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 25-30 Rp.; Kohl per kg 15-30 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 70-80 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60-70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30-50 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 10-15 Rp.; Karotten rote per kg 40-45 Rp.; Zwiebeln per kg 30-35 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 15-20 Rp.; Kiefernbohnen per kg 70-80 Rp.; Auskerbohnen per kg 50-70 Rp.; Bohnen feine per kg 40-60 Rp.; Tomaten per kg 40-50 Rp.; Gurken grosse (zirka 1 kg) per Stück 35-50 Rp.

**II. Früchtemarkt:** Gelbe Pflaumen per kg 50-60 Rp.; Aprikosen per kg 60-70 Rp.; Pfirsiche per kg 45-55 Rp.; Kirschen per kg 40-60 Rp.; Trauben ausländ. per kg 80-100 Rp.; Himbeeren per kg 120-140 Rp.; Heidelbeeren per kg 65-80 Rp.; Johannisbeeren per kg 45-55 Rp.; Apfel, Extra-Auslese per kg 70-80 Rp.; Standardware per kg 65-75 Rp.; Kochäpfel per kg 40-50 Rp.; Birnen, Extra-Auslese per kg 80-100 Rp.; Standardware per kg 65-75 Rp.; Orangen per kg 60-80 Rp.; Zitronen per Stück 7-8 Rp.; Bananen per kg 120-140 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkeier per Stück 13-14 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 12-13 Rp.; ausländ. Eier per Stück 10-11 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm, leichtere Ware billiger.

**IV. Diverses:** Bienenhonig, inland. per kg 3.50 bis 3.80.

## Nierstücke

Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, dass der schweizerischen Hotelierverein gefrorene Nierstücke überseeischer Herkunft allerbesten Qualität, zur Verfügung stehen. Nach getroffenen Abmachungen mit dem Schweizerischen Metzgermeisterverband und dem Eidg. Veterinäramt soll der Abgabepreis für gefrorene Nierstücke an die Hoteliers Fr. 3.20 per kg nicht übersteigen. Die Nierstücke können durch den Metzger am Platze, resp. durch den üblichen Fleischlieferanten zu diesem Preise franko bezogen werden.

Diese gefrorenen Nierstücke überseeischer Herkunft sind allerbesten Qualität und an vielen Orten ausserordentlich begehrt. Wir möchten nicht unerwähnt lassen, dass die Behandlung resp. das Auftauen derselben mit etwas Sorgfalt durchzuführen ist. Das Auftauen kann durch den Metzger selbst erfolgen, andernfalls ist zu beachten, dass dieser Prozess nur langsam vorgenommen wird, bei zirka 2-4 Grad Wärme, wozu es ungefähr 8-10 Tage braucht. Bei einem zu raschen Auftauen leidet die Qualität. Einmal aufgetautes Fleisch ist möglichst rasch zu verbrauchen, da es nicht mehr lange lagerungsfähig ist.

Der Bezug von gefrorenen Nierstücken ist im besonderen dort zu empfehlen, wo infolge Mangel an frischen Nierstücken die Preise letzterer sehr hoch stehen.

## Herabsetzung der Teigwarenpreise

Durch eine Weisung der Eidg. Preiskontrollstelle werden die Teigwarenfabrikanten infolge der Reduktion des Dunst- bzw. Griesspreises um Fr. 46.- per 100 kg auf Fr. 44.- angehalten, den bisherigen Basispreis für Aktionsbrot für Aktionspaghetti, für Superioriteigwaren, wie auch die bisherigen Verkaufspreise der Eier- und Frischeiteigwaren um Fr. 2.- per 100 kg durchwegs zu reduzieren.

Durch die Verbilligung der Fabrikpreise für Teigwaren ist auch der Detailhandel gehalten, soweit er auf Grund früherer Weisungen den bewilligten Maximalzuschlag vorgenommen hat, ab 20. Juli 1937 die Preise für Teigwaren wenigstens um 2 Rappen per kg zu senken.

## Pakelierte Speisehaferprodukte

Die Eidg. Preiskontrollstelle ermächtigt die schweizerischen Hafermüller, die Preise für pakelierte Speisehaferprodukte in Anpassung an die erhöhten Mahlhaferpreise, mit Wirkung ab 20. Juli 1937 um maximal Fr. 10.- pro 100 kg (5 Rappen pro 500 g-Paket) zu erhöhen. Die Netto-Erhöhung der Zwischenhandels- und Detailverkaufspreise für pakelierte Speisehaferprodukte, die ebenfalls per 20. Juli 1937 zugewilligt wird, darf 5 Rappen pro 500 g-Paket bzw. 10 Rappen pro kg nicht übersteigen.

## Erhöhung des Benzinpreises

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement teilt mit: „Nachdem der Bundesrat eine Eingabe der Cosuma (Überwachungskommission des schweizerischen Benzinmarktes) betreffend Zollerhöhung auf Benzin aus vornehmlich finanzpolitischen Erwägungen ablehnen musste, fand am Montag unter dem Vorsitz von Dr. Bruno Pfister im Beisein von Bundesrat Obrecht eine Konferenz zur Besprechung der künftigen Gestaltung der Benzinverkaufspreise statt.“

Infolge der Tatsache, dass die Weltmarktpreise seit vielen Monaten ständig stark gestiegen sind und weitere Preisniedrigungsmassnahmen sich als unmöglich erwiesen haben, wurde im Einverständnis mit dem Chef des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements beschlossen, die unvermeidliche Anpassung der Inlandverkaufspreise an die neue Sachlage vorzunehmen und den Detailverkaufspreis ab Säule von 43 auf 45 Rp. per Liter und die übrigen Ansätze entsprechend zu erhöhen. Der Beschluss tritt für die Engros- und Mischlieferungen von Benzin ab 27. Juli früh und für den Verkauf ab Tankstelle spätestens ab 28. Juli früh in Kraft.“

## Ein neues Gefrierverfahren für Geflügel

Die amerikanische Fachpresse befasst sich eingehend mit einem neuen Patent zum Gefrieren von Geflügel, das von der Firma Progress Packing Co. in Amerika angemeldet ist. Es handelt sich um ein Verfahren, bei dem Geflügel „von innen heraus“ erfroren und das wesentliche Ersparnis gegenüber den bisherigen Verfahren ermöglichen soll.

## Kurz-Meldungen

### Auslands-Nachrichten

#### Saisonmässiger Personalaustausch in England.

Wie das „Hotel“ in seiner letzten Nummer mitteilt, soll sich ein von der Residential Hotel Association unternommener Versuch betr. Personalaustausch zwischen den Londoner und den Provinzhotels so gut bewährt haben, dass jetzt beabsichtigt wird, diese neue Einrichtung auf alle Mitglieder der Vereinigung auszudehnen. Man geht dabei von der Idee aus, dass viele Grossstadthotels, vor allem in London, während der Sommermonate einen grossen Teil ihres Personals entbehren können, während die Hotels in den Bade- und Erholungsorten in Verlegenheit sind, ausgebildetes Personal in ausreichender Zahl aufzutreiben, und dass es im Winter umgekehrt ist. Statt guten Angestellten zu kündigen und es ihnen zu überlassen, ob sie eine Saisonstelle fin-

den, sollten gleichartige Hotels ihre Arbeitskräfte auszusuchen. Dadurch bleibt guten Angestellten eine durchgehende Tätigkeit gesichert und die Hotels haben den Vorteil, nachher wieder mit ihrem eingeschulerten Personal weiterarbeiten zu können. Man gedenkt, diesen Austausch am zweckmässigsten durch die Büros der einzelnen Vereine vorzunehmen und dort sowohl die freierwerbenden wie die benötigten Kräfte anzumelden. Der Austausch ist nicht nur zwischen London und der Provinz, sondern auch zwischen Hotels mit Sommer- und Wintersaison in Aussicht genommen.

#### Die Holländer Reisenden bevorzugen die Schweiz.

Nach einem Privattelegramm der „Basler Nachrichten“ aus dem Haag ergibt sich aus einer Umfrage bei den holländischen Reisebüros, dass dieses Jahr weit mehr Holländer ihren Ur-

laub im Ausland verbringen als in den letzten Jahren. Die Ursachen hierfür liegen sowohl in der besseren Wirtschaftsfrage als auch in den günstigen Reisebedingungen, welche die meisten Touristenländer gewähren. An der Spitze aller von Holländern besuchten Länder steht die Schweiz, wohin zum Wochenende regelmässig sechs bis zehn Extrazüge abgefertigt werden. An zweiter Stelle folgt Paris.

#### Unterkunftsstätte für 25000 Personen. — Konkurrentenzug der Pariser Hotelier.

Wie der Basler „Nationalzeitung“ aus Paris gemeldet wird, ist in der Nähe des Eiffelturmes eine Unterkunftsstätte für 25000 Menschen vollendet worden, ein Geschenk der Sportler Frankreichs an die Jugend der ganzen Welt. Dieses riesige „Hotel“, das ganz aus Eisen und Beton gebaut ist, besteht aus drei mächtigen Hallen, in denen Bett neben Bett steht, im einen Saal 10000, im anderen 7000 und im dritten 8000 für Mädchen. Da die jungen Menschen aus aller Welt, die bei ihrem Besuche der Weltausstellung diese Unterkunftsstätte aufsuchen, auch essen wollen, hat man eine weitere Halle für Küche und Speisesaal aufgestellt, wo in den letzten Tagen je weit über 15000 Menschen verköstigt wurden.

## Kleine Chronik

### Verband Schweizerwoche.

Die Generalversammlung dieses Verbandes, die letzte Woche in Bern stattfand, genehmigte den Bericht für das Geschäftsjahr 1936/37 und nahm sodann die Wahl des Vorstandes vor, die mit der Bestätigung der bisherigen Mitglieder der Verbandsleitung endigte, mit Herrn C. Koch (Solothurn) als Präsident. Die diesjährige Schweizerwoche-Aktion wird in der Zeit vom 23. Oktober bis 6. November durchgeführt. Wie den Ausführungen von Zentralsekretär Dr. Steuri zu entnehmen war, wird sie sich ungefähr im Rahmen der früheren Aktionen abwickeln. Man will versuchen, die Westschweiz in vermehrtem Masse zur Beteiligung aufzurufen. Der Vorsitzende wies darauf hin, dass der Verband seinem Grundsatz treu bleiben wolle, der von Anfang an befolgt worden sei: Dienst an der Wirtschaft, Stärkung des nationalen Pflichtbewusstseins im wirtschaftlichen Denken und Handeln, bevorzugte Wertschätzung einheimischer Leistung.

### Anerkennung für langjährige Dienste.

Wie uns aus Bad Tarasp gemeldet wird, haben kürzlich drei Angestellte des Grand Hotel Kurhaus Tarasp für 22 Jahre treue und tüchtige Dienste in diesem Etablissement sowie im Grand Hotel Tschuggen Arosa die goldene Verdienstur erhalten. Die Anerkennung betrifft die Etagegouvernante Marie Gfeller aus Bern, die Barmaid Anna Hänggi aus Olten und den Concierge Stefan Engler aus Surava (Graubünden). Wir beglückwünschen die zur Ehrung und dem langjährigen Dienstverhältnis sowohl die Angestellten wie die Direktion der beiden Hotels.

**Klosters.** Das Hotel Alpina ist kürzlich durch Kauf in den Besitz des bisherigen Pächters, Herrn H. Bolliger-Simonelli, übergegangen. Wie der „Freie Rätler“ meldet, wurde das Haus in den Jahren 1930/31 gebaut und während einiger Zeit von den damaligen Besitzerinnen, Fräulein D. und F. Picenoni, selbst geführt, worauf es nach verschiedenen andern Leitungen vom heutigen neuen Besitzer in Pacht genommen wurde. Wir wünschen Herrn Bolliger, der Mitglied des S. H. V. ist, in seinem Unternehmen weiterhin besten Erfolg.

## Verkehr

### Zuschlagsfreie Beförderung von Briefpostsendungen auf dem Luftwege.

Wie aus amtlicher Quelle verlautet, werden versuchsweise bis zum Schluss der Sommerflugperiode gewöhnliche und eingeschriebene Briefe und Postkarten aus der Schweiz vorderhand nach Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und umgekehrt, auch wenn sie nicht als Luftpostsendungen bezeichnet sind, ohne Erhebung eines Taxzuschlags mit dem Nachtpostflug Basel-Frankfurt a. M.-Basel befördert. Gegenüber der Bahnbeförderung wird damit eine erheblich frühere Zustellung an den Empfänger erreicht.

### Passagierverkehr auf den Alpenposten.

Im Vergleich zu der gleichen Woche des Vorjahres hat in der Zeit vom 19. bis 25. Juli der Reisenderverkehr auf den schweiz. Alpenposten eine Steigerung um 38 Prozent erfahren und

dürfte damit den Höhepunkt der Saison wohl noch nicht erreicht haben, sofern das schöne Wetter der letzten Wochen weiterhin anhält. Befördert wurden 48,888 Personen gegen 35,477 im Vorjahr. An der Verkehrssteigerung sind sämtliche Kurstrassen beteiligt, teilweise mit Frequenzzunahmen von 60 und 70 bis zu nahezu 100 Prozent. An der Spitze stehen nach wie vor die Routen Neussau-Buchs mit 4400 (4200), St. Moritz-Maloja-Castagna mit 4000 (4200), Chur-Lenzheide-Julier mit 3700 (2600), Urnäsch-Schwägalp mit 3700 (2400), Grimsel mit 2700 (1350), Furka mit 1900 (1100) beförderten Reisenden.

### Bessere Betriebsergebnisse bei Post und Telegraph.

Laut einer Mitteilung der Generaldirektion PTT. hatte die Postverwaltung im Monat Juni einen Betriebsüberschuss von Fr. 1,698,000 zu verzeichnen, rund 570,000 Fr. mehr als im Juni 1936. In den ersten sechs Monaten des If. Jahres ist der Betriebsüberschuss mit 8,685,000 Fr. um eine Million höher als im Vorjahr. — Bei der Telegraphen- und Telefon-Verwaltung ergibt sich im Monat Juni ein Betriebsüberschuss von 5,4 Millionen Franken (1936: 4,5 Millionen) und für das erste Halbjahr ein solcher von 31,8 Millionen, d. h. 4,6 Millionen Franken mehr als in den ersten sechs Monaten des Jahres 1936.

## Fremdenstatistik

Basel. (Mitget.) In den durch die Erhebungen des Kantonalen Statistischen Amtes erfassten Hotels der Stadt Basel sind im Monat Juni 17,187 (Juni 1936: 14,155) Gäste abgestiegen, die zusammen 25,420 (Juni 1936: 22,593) Logiernächte aufwies. Die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Fremdenbetten betrug 39,2% (Juni 1936: 33,7%).

## Neuerschienene Werbeschriften

Mitget. von der S. V. Z.

Neuchâtel. Illust. Faltprospekt, deutsch, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Neuchâtel.

Thun. Kleiner illust. Führer, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Thun.

Villars - Chesières - Arveves-Bretaye. Illust. Faltprospekt, deutsch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Villars-Chesières.

Das Wallis. Illust. Faltprospekt, mit Karte auf der Rückseite. Herausgegeben von der Walliser Handelskammer, Sitten.

### Redaktion - Rédaction:

Dr. Max Riesen (abw.)

A. Matti

Ch. Magne



**Jambons et langues en boîtes**  
**Wienerei et Bodkurst en boîtes**  
**Langues de bœuf salées**  
**Spécialités à manger cru:**  
Sulzami - Cotha - Plodkurst  
**VIANDES 1<sup>er</sup> choix**

## Trinkgeldbücher

entprechend den Vorschriften der durch Bundesratsbeschluss vom 12. Juni 1938 all-gemein verbindlich erklärten Trinkgeldordnung, können bezogen werden beim

**Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 2**



Medizinal- und Tafelwasser der Mineralquelle Eptingen

### Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

**Emma Eberhard**  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten 987.207  
Revisoren - Expertisen

### Vertrauens-Posten oder Leitung

kleinern Hotels oder Sanatorien, event. als Gouvernante und Mithilfe im Bureau, sucht tüchtige, gebildete Tochter auf Barbier, Friseur, Zeugm. u. Refer. Offerten unter Chiffre E. S. 2017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Orchester-Trio

Violin, Zeugm., Horn per sof., bewährte Bedingungen, 3 Ortrier, Christensen, Pianist, Zürich 7, Bergstrasse 124, Teleph. 25.681.

## Schläuche jeder Art

Hanf- und Gummischläuche  
Feuerlösch-Einrichtungen  
Sprengwagen, Mech. Leitern  
Schieb- u. Anstell-Leitern etc.

**Ehrensam-Denzler & Co.**  
Wädenswil - Tel. 956.056

## OCCASION

für Terrassen u. Garten:

- 6 Runde Tische 100 cm Holzplatte à 25.-
- 9 Tischunterteile schwer, zusammenlegbar, auch als Gartenschirmständer geeignet à 10.-
- 8 Gussfuss-Gartenschirmständer à 18.-
- 35 Kreuzfuss-Gartenschirmständer à 12.-

**Schirmfabrik R. Lüthi, Bahnhofplatz, Bern**

## A louer à Leysin Herrschaftlicher Wagen

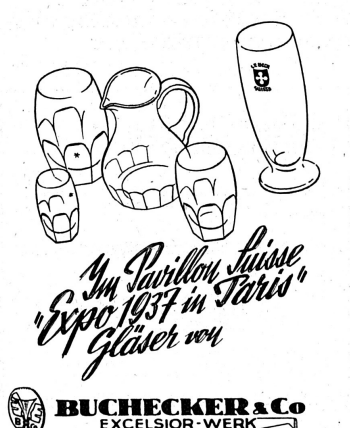
### Hôtel-Pension Hord-Cabriolet

completément neuf. Installations modernes. Loyers à convenir; propriétaire facilité. Petit capital nécessaire. Adresser offres sous chiffre P 333-S L à Publicitas, Lausanne.

geeignet als Hotelwagen in tadellosem Zustande zum Spottpreise von Fr. 800.-

**abzugeben.**  
Anfragen unter Chiffre F.A. 2993 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Insereien bringt Erfolg!**



*Am Pavillon Suisse*  
*Expo 1937 in Paris*  
*Gläser von*

**BUHECKER & Co**  
EXCELSIOR-WERK  
LUZERN

## 1<sup>er</sup> AOUT

Feux d'artifice  
Articles d'illumination  
Drapeaux

à partir de 100.- et 1000.-  
Depuis Fr. 10.- à 1000.-  
**PETITPIERRE FILS & Co.**  
NEUCHÂTEL - Spécialistes



**Lacroix**  
Tortue claire véritable  
Real Turtle Soup  
EUGEN LACROIX  
FRANKFURT A MAIN

## Pâtissier Portier-Nachtportier

23-jähriger, zurzeit in erster Pâtisserie-Confiserie in Stellung, sucht Engagement für die kommende Winterzeit in erster Hotel-Offerten unter Chiffre U 1223 Ch an die Publicitas A.-G., Chur.

30 Jahre alt, sprachkundig, sucht Jahresstelle auf Anfang September evtl. später. Zeugn. u. Referenzen zu Diensten. Geht. Offerten unter Chiffre A.R. 2033 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Stellen-Anzeiger

N° 30

Moniteur du personnel

## Offene Stellen - Emplois vacants

**A**rangsmädchen gesucht in Hotel ersten Ranges nach Basel gesucht. Franch. erwünscht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an **Chiffre 1802**

**B**uffetkocht, evtl. Anfängerin, jedoch sprachkundig, in Restaurant der Ostschweiz gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsanfragen an **Chiffre 1804**

**C**oncierge in grosses Wintersporthotel gesucht. Nur Bewerber mit la Zeugnissen mehrjähriger Aufenthaltes als Concierge in erstklassigen Häusern. **Chiffre 1186**

**C**ommis de cuisine im sofortigen Eintritt gesucht. Monatslohn 150 Fr. Offerten mit Zeugnis an Hotel Post, Zermatt. (1801)

**C**hefschäftführer-Buchhalter, initiativ, energisch und fachkundig, Alter bis 55 Jahre, in Bahnhofbuffet gesucht. Offerten unter **Chiffre 1804**

**G**esucht von grösserem erstklassigem Haus eine tüchtige selbständige Buffetdame, 2 Saaltochter, 1 Saaltochter sowie eine geübte Maschinenwäscherin (oder Wäscher), Jahresstellen. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1802**

**O**berbursche-Personalverkäufer in Bahnhofbuffet der Ostschweiz gesucht. Derselbe muss über einige Sprachkenntnisse verfügen. Offerten mit Photo, Zeugnis an **Chiffre 1810**

**R**estaurantköchin, jüngere, tüchtige, auf 1. oder 15. September gesucht. Guter Lohn und familiäre Behandlung zugesichert. **Chiffre 1805**

**R**estaurantköchler, 2 tüchtige, seriöse, auf 10. oder 15. Aug. in Jahresstellen gesucht. Franch. erwünscht. Offerten mit Bild und Zeugnissen an Bahnhof-Hotel Terminus, Tel. 67.111, Hirsfelden. (1806)

**S**erviertochter, gewandt und sprachkundig, in grösserem Restaurant der Ostschweiz gesucht. Zeugnisse und Bild an **Chiffre 1802**

**Z**immermädchen-Tournaute, seriös und tüchtig, gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Basel. (1803)

## Stellengesuche - Demandes de Places

### Bureau & Reception

**D**irecteur, Suisse, 36 ans, références intern., 4 langues, cherche situation stable, Suisse ou étranger. Ecritez sous **Chiffre 30**

### Salle & Restaurant

**B**armaid, auch tüchtige Restaurationskocht, geschäftstüchtig sprachkundig, gut präsentierend, auch in Saal- und Hallenservice gewandt (gute Mitarbeiterin), sucht Engagement per sofort. Offerten unter **Chiffre 1806**

**K**ellner, 32 Jahre alt, ledig, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Stelle, nur ins Ausland. Offerten unter **Chiffre 109**

**O**bersaaltochter, tüchtige, mit la Referenzen, perfekt deutsch, franz., engl., auch etwas italien., u. holländ. sprechend, sucht Jahres- oder Winterengagement. Frei ab 1. Okt. **Chiffre 117**

**S**aaltochter, sprachkundig, im Restaurationservice durchaus bewandert, sucht Stelle auf 1. August in Luncheon oder Grossrestaurant. **Realy Bader, Schloss Breitenberg a. Hallwilersee.** (87)

### Cuisine & Office

**A**lleinlehn, tüchtiger Restaurateur, mit in- u. Auslandspraxis u. la. Jähr. durch Zufall ab 1. Aug. frei, sucht passenden Posten per sofort. Lohnangebote erwünscht. Eilfertigsten unter **Ch. B. postlagernd, Lugano.** (114)

**C**hef de cuisine, erste Kraft, in allen Teilen la. jour, auch Restaurateur, pâtissier- und entremetskundig, sucht sich zu verändern. Offerten unter **Chiffre 10**

**C**hefkoch, tüchtiger, solider, selbständig, sucht Stelle auf Herbst- saison, wenn möglich auf September. Gehe Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter **Chiffre 28**

**C**hefkoch, 28jährig, in ungek. Stelle, tüchtig und sparsam, mit sehr guten Zeugnissen, sucht sich zu verändern. Offerten erbeten an A. von Büren, Brunnen, Kl. Schwyz. (116)

**K**öchin, selbständig arbeitend, sucht Stelle auf 1. September als Aide oder Alleinlehn. Offerten an E. Zbinden, Hotel Alpina, Adelboden. (89)

**K**üchenchef, 27 Jahre, sehr solider u. ruhiger Arbeiter, tüchtiger Restaurateur, pâtissier- und entremetskundig, beflügelt, einer gutgeführten Restaurationsküche vorzustehen, sucht Stelle auf Sept. 31 in nur gutes Haus. Offerten unter **Chiffre 61**

**W**o findet 33 Jahre alter, ein sauberes Arbeiten gewöhnter Konditor Gelegenheit, in gutem Hause die Küche zu lernen? **Chiffre 113**

### Loge, Lift & Omnibus

**C**oncierge, Deutsch, Franz., Engl. lit., versiert in Bureau und Reception, seit 18 Jahren im Hotelfach, sucht sich zu verändern. Frei ab 1. September. Offerten unter **Chiffre 8**

**C**oncierge, 35 Jahre, sprachkundig, mit la Referenzen, sucht passenden Engagement für Herbst, auch Aushilfsstellen. Eintritt Ende August oder nach Vereinbarung. **Chiffre 104**

**I**nter-Chasseur oder Etagenportier, 24 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Herbstangabe in Tessin. Eigene Uniform. **Chiffre 104**

### Bains, Cave & Jardin

**C**aviste, selbständig, tüchtiger, zuverlässig, mit besten Zeugnissen, sucht sich zu verändern. Eintritt ca. 3-4 Wochen. **Chiffre 111**

### Divers

**H**aus- u. Küchenbursche-Anfänger, deutsch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle mit sofort. **Heinrich Wanner, Bielstrasse 28, Hirsfelden, Basel.** (110)

**H**otel-Schreiber, 22 Jahre, mit guten Zeugnissen, selbständig, mit eigenem Werkzeug, in ungekündigter Stellung, sucht Engagement auf 1. August oder später. **Offert. unter Chiffre 110**

**M**aler-Tapezierer, tüchtiger, selbständiger Arbeiter, in allen Fach einschlägigen Arbeiten bewandert, Neuanforderungen und Modernisierung jeder Art, sucht Stelle in Hotel. **Offerten unter Chiffre 111**

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“  
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telefon 27.933

## Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellenanzüger „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- 9605 Tüchtiges Zimmermädchen, Saaltochter, Jahresstellen, mittelgr. Hotel, Locarno.
- 9606 Zimmermädchen, Saaltochter, Hotel 50 Betten, Kl. St. Gallen.
- 9610 Junge Restaurationskocht, sprachkundig, Saaltochter, junger Hausbursche, Passantenhotel 30 Betten, Ostschweiz, Interlaken.
- 9612 Saaltochter, sprachkundig, Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Interlaken.
- 9614 Alleinlehnkocht oder Saaltochter, tüchtig, Küchenmädchen, mittleres Hotel, Engelberg.
- 9622 Junger Koch aus der Lehre, Fr. 100.- bis 150.-, sofort, Hotel 40 Betten, B.O.
- 9628 Aide oder Commis de cuisine, Hotel 100 Betten, Thunsee.
- 9630 Glätzerin-Lingère, Hotel 100 Betten, Thunsee.
- 9631 Tüchtige Saaltochter mit Praxis in emkld. Häusern, Hotel 120 Betten, Grb.
- 9632 Tüchtige, gewandte Saaltochter, mittelgr. Hotel, Engadin.
- 9633 Tüchtige Saaltochter, Hotel 1. Rg., View.
- 9634 Junge, selbst. Köchin, Hotel 30 Betten, Kl. Aargau.
- 9639 Saaltochter, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 9642 Küchenmädchen, Saaltochter, kleines Hotel, Meiringen.
- 9644 Zimmermädchen, Officekommis, mittelgr. Hotel, Basel.
- 9649 Junge Saaltochter, Hotel 1. Rg., Grindelwald.
- 9647 Commis de rang, Hallenköchin, Restaurant-Tochter, Grosshotel, Kl. Bern.
- 9651 Saaltochter, Commis de cuisine, Hotel 1. Rg., Thunsee.
- 9654 Saaltochter, Hotel 80 Betten, B. O.
- 9656 Saaltochter, grosses Berghotel, View.
- 9657 Commis de cuisine, mittelgr. Hotel, Wallis.
- 9658 Junge Köchin neben Chef, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 9660 Junge Saal-Restaurant-Tochter, sofort, mittelgr. Hotel, Laus.
- 9661 Buffetdame, 1. August, mittelgr. Hotel, Grb.
- 9662 Commis de rang, Kellner-Volontär, Hotel 1. Rg., grös. Stadt.
- 9664 Chef de cuisine, 1. August, Deutsch, Franz., Englisch, etwas lit. in Wort u. Schrift. Eintritt Herbst. Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Graubünden. Nur schriftliche Offerten.
- 9672 Anfangs-Zimmermädchen, Demi-Chef, Chef de rang, Glätzerin-Lingère, Hotel 1. Rg., Luzern.
- 9675 2 Commis de rang, Hotel 1. Rg., Tessin.
- 9677 Saaltochter, sprachkundig, Saaltochter, Hotel 100 Betten, Tessin. Nur schriftliche Offerten.
- 9678 Chef de rang, Commis de rang, Grosshotel, B. O.
- 9685 Chasseur, Hl. Kaffeeköchin, Barmann, Berghotel 1. Rg., View.
- 9690 Junge Serviertochter, deutsch, Franz., Englisch, Basel.
- 9691 Casserier, Hotel 1. Rg., View.
- 9692 Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Waadtländeralpen.
- 9694 Saaltochter, Saaltochter, mittelgr. Hotel, Interlaken.
- 9697 Küchenmädchen (Stopferin), erstkl. Passantenhotel, Basel.
- 9698 Saaltochter, kleines Hotel, View.
- 9699 Kaffee-Köchin, mittelgr. Hotel, Adelboden.
- 9701 Lingiermädchen (Stopferin), erstkl. Passantenhotel, Basel.
- 9702 Saaltochter, Hotel 1. Rg., Thunsee.
- 9703 Kaffeeköchin, mittelgr. Hotel, Grb.
- 9704 Tüchtige Saaltochter, Hotel 1. Rg., Engelberg.

- 9708 Commis de rang Hotel, 1. Rang, Grb.
- 9709 Aide de cuisine, mittelgr. Hotel, Adelboden.
- 9711 Pâtissier, Aide de cuisine, Hotel 1. Rg., Grb.
- 9716 Tüchtige Saaltochter, mittelgr. Passantenhotel, grös. Stadt.
- 9717 Saaltochter, Aide de cuisine, Hotel 100 Betten, Grb.
- 9721 Serviertochter (Tessinerin oder Engadinerin bevorzugt), Jahresstelle, Zimmermädchen-Saaltochter, sprachkundig, Hotel 40 Betten, Grb.
- 9725 Commis-Pâtissier (Aide de cuisine), Officekommis, Saaltochter, Hotel 100 Betten, Badoort, Aargau.
- 9728 File de salle, femme de chambre, cuisinier, hôtel 100 lits, Vd. England; 2 jüngere Serviertochter in Hotel.
- 9739 Officebursche, junge Aide-Lingère (Masch. Stopferin), junge Wäscherin, sofort, grosses Passantenhotel, Genf.
- 9745 Tüchtiger Commis-Pâtissier, 1. August, Aide-Repasseuse, sofort, Hotel 1. Rg., Genesee. Nur schriftliche Offerten.
- 9748 Tüchtiger Officebursche, geschäftstüchtiges Officekommis, Angestellten-Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Wallis.
- 9750 Commis de rang oder Saaltochter, 9. August, Hotel 1. Rg., Genesee.
- 9756 Selbst. Köchin oder Koch, sofort, kleines Hotel, Zermatt.
- 9758 Saaltochter auch Etagen-Service, sprachkundig, Sommer- u. Winterzeiten, guter Verdienst, Reiseentschädigung, Familien-Hotel, St. Moritz.
- 9759 Köchin neben Chef, sofort, mittelgr. Hotel, Brinzensee.
- 9765 Officeburschen (18-19jährig), Gelegenheits Franz. zu lernen, Fr. 40.- (inkl. Restaurant-Tochter, deutsch, franz. sprechend, sofort, Hotel 30 Betten, Westschweiz.
- 9768 Bonne file de table, femme de maison, hôtel 100 lits, Lac Léman.
- 9770 Junger Kellner, Hotel 40 Betten, Kl. Zür.
- 9771 Zimmermädchen, Hotel 1. Rg., View.
- 9772 Zimmermädchen, Hotel 1. Rg., Adelboden.
- 9775 Junge Glätzerin, mittelgr. Passantenhotel, Bern.
- 9784 Saaltochter, Hotel 110 Betten, Grb.
- 9785 Beköchin oder junger Aide de cuisine, mittelgr. Hotel, Wallensee.
- 9788 Saaltochter, mittelgr. Hotel, Lugano.
- 9790 Koch-Volontär, Hotel 40 Betten, Wengen.
- 9800 Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Wengen.
- 9801 Jungerer Zimmerkellner, sprachkundig, Familienhotel, St. Moritz.
- 9804 Aide de cuisine, Küchen-Economat-Gouvernante, gesetzeten Alters, sofort, Hotel 80 Betten, Tessin.
- 9806 Selbst. Pâtissier, Hotel 1. Rg., Grb.
- 9807 Lingiermädchen, mittelgr. Passantenhotel, Basel.

## Zeugnis-Copien

besorgt prompt und billigt  
**HOTEL-BUREAU**  
Gartenstrasse 46, Basel.

- 9809 Buffet-Volontärin, evtl. Lehrtochter, grösseres Restaurant, Basel.
- 9810 Junger Alleinlehn, Hotel 30 Betten, Kl. Bern.
- 9811 Demi-Chef, Chef de rang, Hotel 1. Rg., St. Moritz.
- 9813 Chauffeur-Conducteur, 1. August, in Ueberlink., Hotel 1. Rg., grössere Stadt. Nur schriftliche Offerten.
- 9816 Saaltochter, mittelgr. Hotel, Luzern.
- 9818 File de cuisine, petit Hotel, C. de Neuchâtel.
- 9821 Chef-Saucier, Gardemanger, nur erstkl. Personal, Winter-saison, bei Zufriedenheit auch Sommerangabe, Grosshotel, Grb. Nur schriftl. Offerten.
- 9823 Chasseur-téléphoniste, remplacement pour 2 mois, pas plus que 26 ans, à convenir, Hotel 100 lits, Lac Léman.

### Etage & Lingerie

**J**eune femme de chambre, ayant travaillé en clinique et hôtel, connaissant bien le service, honnête, propre, travailleuse, cherche place dans bon hôtel. Bons certificats. Offres à Suzanne Richard, 7, rue Prairie Genève.

**T**ochter, freundliche, exakte, auch servicekundig, sucht zu baldigem Eintritt Jahresstelle als Zimmermädchen in besseres Haus. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten erbeten unter **Chiffre 111**

- 9824 Aushilfs-Zimmermädchen, Aide de cuisine, Hotel 100 Betten, B. O.
- 9826 Commis de cuisine, 2 August, Portier, sofort, mittelgr. Hotel, Badoort, Aarg.
- 9829 Kaffeeköchin (mit et meubles), Hotel 100 lits, Lac Léman.
- 9830 Junge Beköchin neben Chef, Hotel 50 Betten, Grb.
- 9831 Junger Commis de cuisine, Küchen- und Officekommis, Kaffeeköchin, kleines Kurhotel, Grb.
- 9834 Saaltochter, Hotel 110 Betten, B. O.
- 9836 Serviertochter-Mithilfe im Zimmerdienst, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, kleines Kurhotel, Grb.
- 9838 Demi-Chef, Chef de rang, sofort, Hotel 120 Betten, Grb.
- 9841 Saaltochter, auf Anfangs-Saaltochter, Kurhaus 100 Betten, Ostschweiz.
- 9844 Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Bodensee.
- 9845 Zimmermädchen, Hilfs-Zimmermädchen, Saaltochter, grosses Berghotel, View.
- 9846 Zimmermädchen-Tournaute, Hotel 1. Rg., Basel.
- 9847 Restaurant-Tochter, Hotel 1. Rg., Zermatt.
- 9850 Tüchtiges Office-Economat-Küchen-Gouvernante, junge, tüchtige Tochter, Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
- 9852 Tüchtiges Zimmermädchen, sprachkundig, kleines Hotel, Lugano.
- 9853 Aide de cuisine, tüchtige Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
- 9856 Chasseur, sprachkundig, Heizer (Schlosser od. Mechaniker), sofort, Hotel 1. Rg., Tessin.
- 9858 Commis de rang, Grosshotel, Grb.
- 9859 Saaltochter, Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Wengen.
- 9862 2 Commis de rang, Hotel 1. Rg., Wengen.
- 9863 Tüchtiger Serviertochter, Hotel im Emmental.
- 9865 Tüchtiger Aide de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Wengen.
- 9866 Commis de rang, Kellnerlehrling, Hotel 1. Rg., Bern.
- 9868 Cargon de cuisine-casseroles, file de cuisine, hôtel 100 lits, Lac Léman.
- 9871 Saaltochter, mittelgr. Hotel, Waadtländeralpen.
- 9873 Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 9874 Concierge für Winter-saison, Okt., Engen-Gouvernante-Anfängerin, Sekretär-Journalführer, Etagenportier, Kellnerbursche, Saaltochter, Zimmermädchen, Jahresstellen, September, Jahresstelle, Grb.
- 9881 Küchen-Zimmermädchen, Ende Juli, Hotel 40 Betten, Grb.
- 9882 Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Zürich.
- 9883 Aide de cuisine, Hl. Köchin, sofort, mittelgr. Hotel, Zermatt.
- 9884 Nacht-Concierge, Hotel 1. Rg., Luzern.
- 9885 Saaltochter od. Kellner, Hotel 50 Betten, Kl. Aarg.
- 9886 Saaltochter, Saaltochter, Zimmermädchen, mittelgr. Passantenhotel, Lausanne.
- 9891 Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, B. O.
- 9892 Commis de cuisine od. Entremetteur, mittelgr. Hotel, View.
- 9893 Saaltochter od. Kellner, Hotel 100 Betten, Grb.
- 9894 Demi-Chef, Hotel 1. Rg., B. O.
- 9895 Alleinlehn, sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
- 9896 3 Chef- u. restaurat. Commis de bar, Serviertochter, Chef de partie, Officekommis, Privat-Zimmermädchen, 1. Sept., erstkl. Restaurant, Basel.
- 9904 Aide de cuisine, 1. August, Hotel 1. Rg., Basel.
- 9905 Aide de cuisine, Saucier, erstkl. Kurhotel, Grb.
- 9907 Nachtportier, engl. sprechend, Hotel 110 Betten, B. O.
- 9908 Junger Alleinlehn, kleines Hotel, Lugano.
- 9909 Chef de rang, Commis Pâtissier, Commis de rang, Saaltochter, sofort, Grosshotel, Grb.
- 9913 Aide de cuisine, mittelgr. Passantenhotel, Bern.
- 9916 Zimmermädchen, Kurhaus 150 Betten, Grb.
- 9917 Commis de cuisine, 1. August, erstkl. Passantenhotel, Basel.
- 9918 Restaurantkellner, Ueberlink., Hotel 1. Rg., Zürich.
- 9920 Chasseur, für ca. 1 Monat, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 9921 Zimmermädchen, servicekundig, sofort, Hotel 50 Betten, View.
- 9922 Tüchtige Saaltochter für à part-Service, Zimmermädchen, tüchtiger Chef de rang, sofort, Kurhaus 100 Betten, Badoort, View.
- 9923 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Thunsee.
- 9924 Saaltochter, mittelgr. Hotel, Kl. Neuenburg.
- 9925 Junger Aide de cuisine, mittelgr. Hotel, Engelberg.

- 9926 Selbst. Demi-Chef, 3. August, Hotel 40 Betten, Kl. Uri.
- 9928 Aide de cuisine, Restaurant, Thun.
- 9930 Hl. Glätzerin, Officekommis, od. Bursche, Grosshotel, Grb.
- 9932 Selbst. Alleinlehn, Hotel 40 Betten, Grb.
- 9934 Zimmermädchen, servicekundig, franz. sprechend, Hoog Hotel, Grb.
- 9936 Junge Saaltochter, Hotel 100 Betten, B. O.
- 9937 2 Saaltochter od. Commis de rang, Hotel 1. Rg., Adelboden.
- 9938 Kaffeeköchin, Hotel 1. Rg., Interlaken.
- 9939 Concierge-Nachtportier, Hotel 1. Rg., Genf.
- 9940 Hülfskocht, ca. 15. August, kleines Hotel, Lugano.
- 9941 Kellner-Volontär, Demi-Chef, Chef de rang, Hotel 1. Rg., Tessin, sofort.
- 9945 Saaltochter, junge Glätzerin, Hotel 50 Betten, Waadtländeralpen.
- 9948 Zimmermädchen, evtl. williges Hilfs-Zimmermädchen, Hotel 1. Rg., Badoort, Aarg.
- 9951 Commis de cuisine, aus der Lehre, Hotel 110 Betten, B. O.
- 9952 England. Pflegerin für Sanatorium, sofort.
- 9953 Zimmermädchen, Hotel 1. Rg., Grb.
- 9954 Aide-Gouvernante od. Volontärin als Stütze der Hausfrau, tüchtiges Hausmädchen, Kaffeeköchin, sofort, Hotel 100 Betten, Genesee.
- 9956 Saaltochter, 100 Betten, B. O.
- 9957 Saaltochter, Restaurantkocht, Hotel 50 Betten, View.
- 9959 Einfaches Zimmermädchen, kleines Hotel, Brunnen.
- 9961 Junge Saaltochter, erstkl. Restaurant, Basel.
- 9962 Demi-Chef, Commis de rang, Saaltochter, Hotel 1. Rg., Luzern.
- 9967 Junge Lingère oder Lingeriemädchen, mittelgr. Hotel, Luzern.
- 9968 Aushilfe für Zimmer und Saal, mittelgr. Hotel, Kandersteg.
- 9970 Commis de cuisine, Winter-saison, Hotel 1. Rg., Aruz.
- 9971 Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Brinzensee.
- 9972 Junger Küchenbursche, nicht über 20 Jahre, 7. August, Hotel 40 Betten, Grb.
- 9973 Saaltochter, mittelgr. Hotel, Brunnen.
- 9974 Saaltochter, mittelgr. Hotel, Luzern.
- 9975 Junge file de table (pour aider la secrétaire-gouvernante et dame de buffet), sachant l'allemand et français, hôtel 30 lits, C. de Frbg.
- 9976 Alleinlehnkocht, Hotel 50 Betten, B. O.
- 9977 Alleinportier, Saaltochter, mittelgr. Hotel, Wallensee.
- 9979 Junge Saaltochter od. Saaltochter, mittelgr. Passantenhotel, Grb.
- 9981 Commis od. Aide de cuisine, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Kl. Solothurn.
- 9982 Commis de cuisine, hôtel 60 lits, Lac Léman.
- 9984 Kaffeeköchin, Aide de cuisine, Küchenmädchen od. Bursche, Hotel 50 Betten, Grb.
- 9985 Köchin od. junger Alleinlehn, 1. August, kleines Hotel, Kl. Zürich.
- 9987 Saaltochter, 1. August, mittelgr. Hotel, View.
- 9988 Koch, 1. August, mittelgr. Hotel, Westschweiz.
- 9989 Junger Restaurationskocht, deutsch, franz. sprechend, Jahresstelle, 1. Sept., kleines Hotel, Kl. Frbg.
- 9990 Winter-saison: Selbst. Sekretärin, Chef de cuisine, Ober-saaltochter, Saaltochter, mittelgr. Hotel, Grb.
- 9995 Saaltochter, Etagenportier, Kurhaus 110 Betten, B. O.
- 9998 Hausbursche-Portier, Hotel 30 Betten, View.
- 10000 Aide de cuisine, Kaffeeköchin, Hotel 80 Betten, Wallis.
- 3002 1. Etagenportier, 1. September, mittelgr. Passantenhotel, Basel. Nur schriftliche Offerten.
- 3003 Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, Grb.
- 3004 Saaltochter, sofort, Hotel 1. Rg., Grindelwald.
- 3005 Commis de cuisine, Hotel 110 Betten, grössere Stadt.
- 3006 Aide oder Commis de cuisine, Office-Economat-Gouvernante oder Aide-Gouvernante, sofort, Jahresgeschäft, Grb.
- 3008 Aushilfs-Sekretär, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
- 3010 Bufetdame, mittelgr. Hotel, Thunsee.

## SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Mange an Quantitätspersonal!  
Deshalb nach der Sommerferien fachliche Weiterbildung durch Besuch der Herbstkurse für **Bureau u. Sprachen, Küche, Service**  
Prospekt sofort auf Verlangen. STELLENVERMITTLUNG.

## Barmaid

versierte Mizerin, sprachkundig, mit mehrjährigen Praxis und besten Referenzen aus nur erstklassigen Hotels, sucht Jahresstelle auf 1. Sept. als Leiherin oder erste Barmaid in Hotelbar. — Gef. Offerten unter **Chiffre A. S. 2020** an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Tessiner, 30 Jahre alt, im Hotelfach durchaus bewandert, momentan als Chef de réception tätig, sucht Posten als

**Chef de réception** oder **Oberkellner-Anfänger** oder **Barmann-Anfänger**  
Frei ab 1. September. — Gef. Offerten unter **Chiffre R. A. 2024** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Oberkellner

gut präsentierend, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit besten in- und Ausland-Referenzen, sucht Engagement für die Winter-saison od. Jahresstelle. Gef. Offerten unter **Chiffre F. R. 2937** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Wegen Erkrankung unserer

## Buffeldame

gesucht für sofort tüchtige Vertrauensperson. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Telefonadresse an Hotel Terminus, Spiez (Telephon 64.02).

## Gesucht für Winter-saison in erstkl. Sporthotel in Graub.

**Oberkellner, Halle-Kellner, Etage-Kellner, 2 Chefs de rang, 2 Commis, 1 erste Lingère**  
Gef. Offerten unter **Chiffre A. S. 2023** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

**The Thomas School of English**  
45/7 Oxford Street, London W1. Bestes System. Kleine Klassen. Besondere Preise. Verlangen Sie Prospekt.

## WITWE

gesetzt. Alters, gute Erscheinung, sucht für die Winter-saison (auch Süden) Engagement als **LEITERIN**

## Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

## ENGLAND

**ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY**  
Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Heim, Zimmer mit liegendem Wasser, diverse Sports, Schulunterricht, alles in Preise von 9.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskünfte wende man sich an H. Duthaler, Pension Elster, Bern, oder direkt an A. H. Cutler, Pissinthal.

## Gesucht für 3-4 Wochen

## Zimmer

mit anschlussend. Toilettenraum (W.C.) ohne Bad.  
Gef. Offerten unter **Chiffre G. E. 2031** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht

auf 1. September, eventl. sofort eine junge tüchtige **Restaurations-tochter** deutsch und französisch sprechend. Jahresstelle. Photo und Zeugnisse an Hotel Krone, Murten.

## Secrétaire-Téléphoniste

Hôtel de la Suisse Française demande jeune homme connaissant parfaitement la tenue de la main courante. Langue maternelle Française. Faire offre détaillée avec copie de certificats sous **Chiffre C. L. 2889** à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Restaurationskellner

für September gesucht.  
Bewerber soll sprachgewandt u. guter Verkäufer sein. Offerten mit Bild und Referenzen über bisherige Tätigkeit an **Chiffre R. E. 2022** an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Stadthotel 1. Ranges, Jahresbetrieb, sucht zu sofortigen Eintritt sehr tüchtige

## 1. Kaffeeköchin

Nur bestempfohlene Kräfte wollen gef. Offerte mit Zeugniskopien und Angabe von Alter, Referenzen u. Gehaltsansprüchen einreichen unter Postfach 750 Bern.

### Au peuple suisse!

#### Appel du Président de la Confédération.

Berne, le 20 juillet 1937.

Chers concitoyens,

La collecte du premier août a lieu, cette année, en faveur de la *Croix-Rouge suisse*. Ce n'est pas la première fois que le Conseil fédéral, conformément aux propositions qui lui sont soumises par le Comité suisse pour la fête du premier août, a décidé d'attribuer à ce but les sommes qui seront recueillies à l'occasion de notre plus grande fête nationale.

Déjà les collectes de 1912 et de 1917 eurent la même destination; la première produisit 40.000 francs, la seconde 100.000. — Nous étions encore aux commencements. La troisième collecte, qui a lieu vingt ans après la seconde, devrait dépasser celle-ci quatre à cinq fois.

C'est, en effet, un signe réconfortant de notre vie sociale que le produit des collectes du premier août soit allé croissant à un rythme presque continu; même si on laisse de côté, comme exceptionnel, le résultat obtenu en 1929 en faveur de la souscription nationale pour nos soldats et leurs familles, il est beau de constater que, de 1910 à 1936, ce produit a passé de 29.000 à environ 415.000 francs.

Je demande au peuple suisse d'accomplir, pour 1937, un effort digne de son patriotisme le plus noble et d'augmenter encore sensiblement les résultats atteints les années passées.

\* \* \*

L'idée de la Croix-Rouge naquit dans le cœur d'un Suisse, — Henri Dunant, Genevois — lorsqu'il contempla les misères et la désolation qui sévissaient sur les champs de bataille à Solferino en 1859. La *Croix-Rouge* est la sœur de la *Croix-Blanche*. Celle-ci ordonne aux Suisses de s'immoler, s'il le faut, jusqu'au sacrifice suprême pour le salut de la patrie; celle-là demande aux belligérants en lutte d'épargner les blessés et les infirmes et de respecter les morts.

Parmi les horreurs de la guerre, — que l'humanité n'a pas encore réussi à effacer de son histoire, toujours ruisselante de tant de larmes et de tant de sang — la *Croix-Rouge* représente le sens de l'amour et le cri de la pitié. N'est pas spirituellement suisse celui qui ne l'aime pas et n'en comprend pas les bienfaits.

Aujourd'hui plus que jamais, le peuple suisse s'est imposé un poids et des sacrifices considérables pour sa propre sécurité extérieure; il a répondu avec un élan admirable aux autorités qui lui demandaient les crédits indispensables pour la défense militaire.

La *Croix-Rouge* fait partie elle aussi des institutions qui se proposent notre sauvegarde. Elle est une association volontaire fondée sur la pensée de la solidarité, mais qui complète par ses propres colonnes les cadres sanitaires de l'armée.

Indispensable au cas où la Suisse serait entraînée elle-même dans une guerre de légitime défense, notre *Croix-Rouge* ne demeure pas inactive même s'il s'agit de soulager en temps de paix les misères et les maux des autres. Combien de fois déjà son drapeau flotta sur les champs de la famine, des tremblements de terre, des inondations et des incendies! Combien de fois déjà son visage de miséricorde brilla au milieu des luttes civiles, de toutes les plus atroces.

Donnez donc, donnez largement votre obole, chers concitoyens. Les besoins de la *Croix-Rouge suisse* sont immenses. Même si vous donnez généreusement, vous n'aurez jamais trop donné.

Motta

Président de la Confédération.

### Accord touristique germano-suisse

Nous avons déjà laissé entendre que le nouvel accord commercial germano-suisse ne donne pas satisfaction à l'hôtellerie suisse en ce qui concerne le trafic touristique. Les informations reçues depuis lors des centres saisonniers confirment pleinement cette manière de voir. En raison des limitations concédées par la Suisse, les demandes et les commandes en provenance de l'Allemagne se sont encore considérablement raréfiées. Le nombre des visiteurs allemands sera cet été de beaucoup inférieur à ce qu'il était il n'y a pas plus de deux ans.

C'est un fait que du 1er janvier au 31 mai 1937, le nombre de nuitées des hôtes allemands a diminué de plus de 35% comparativement à la période correspondante de 1935, à cause de la réduction du contingent de devises introduite déjà au début de la dernière saison d'hiver. Il faut craindre malheureusement que la saison d'été ne donne pas un résultat meilleur.

En conséquence, nous devons une foi de plus exprimer notre regret de ce que, dans les publications officielles faites au sujet de l'accord germano-suisse, on ait présenté les choses de façon à faire croire que les conditions obtenues sont favorables au tourisme suisse. Des expressions comme « situation privilégiée » ou « première hypothèque sur les paiements de l'Allemagne » sont de nature à répandre dans le public l'opinion inexacte que l'hôtellerie est maintenant bien pourvue et peut être satisfaite.

Il y a dans ces insinuations erronées un véritable danger économique; car beaucoup se diront que puisqu'il en est ainsi, ils peuvent tranquillement aller de nouveau passer leurs vacances à l'étranger.

### Collecte de la Fête nationale

(Règlement de comptes avec le Comité)

Pour faciliter le travail du caissier et du secrétaire du Comité de la Fête nationale, nous prions les hôtels d'agir comme suit dans le règlement de comptes des insignes vendus et de la réception de dons volontaires.

1. Pour les envois d'argent, on utilise le bulletin de versement avec numéro de contrôle qu'on a reçu du Comité, en observant les avis imprimés sur le coupon.

2. Indiquer le nom de l'expéditeur avec l'adresse complète, y compris les noms de l'hôtel et de la localité.

3. Si l'on expédie en même temps le produit de la vente des insignes et celui des dons volontaires, il faut absolument spécifier chacune de ces deux sommes.

4. Les insignes non vendus doivent être retournés le plus promptement possible, après le 1er août, c'est-à-dire qu'on est prié de les remettre à la poste en même temps que l'envoi d'argent.

Tous les versements d'argent doivent être effectués à l'adresse du Comité de la Fête nationale à Zurich, Place de la Gare 9, ou dans certaines régions à ses hommes de confiance et représentants.

### La fin du conflit de l'hôtellerie parisienne

Un accord mettant fin au conflit de l'hôtellerie de la région parisienne a été signé dans la nuit du 20 au 21 juillet.

Quelques jours auparavant, le président du conseil, dans un entretien avec un journaliste, avait fait appel aux intéressés grévistes, en leur représentant le tort immense que leur mouvement causait au pays et avait déclaré qu'il s'emploierait avec la plus grande activité à mettre un terme à un conflit qui n'avait que trop duré. La police et les tribunaux agiraient avec une nécessaire rigueur à l'égard des auteurs de désordres, de bagarres et de violences quelconques.

C'est en vain que les meneurs du Syndicat ouvrier de l'hôtellerie et des cafés ont multiplié les communiqués et les meetings. La grève n'a

jamais été populaire, ni dans le public, ni chez les employés eux-mêmes. Nous avons déjà signalé que le nombre des grévistes représentait une très faible minorité comparativement au nombre total des employés d'hôtels et de restaurants. Au surplus, on constatait que le nombre des grévistes diminuait de jour en jour. Constantement les patrons recevaient des lettres d'employés leur demandant de leur redonner du travail.

On sait que tous les hôtels ont continué leur exploitation. Les grands cafés et restaurants fermés reprenaient leur fonctionnement les uns après les autres. Au moment de la fin du conflit, le 90% de ces établissements travaillaient de nouveau normalement.

Mais les meneurs de la grève n'en étaient que plus ardents à leur besogne. Eux n'avaient pas de place à perdre, du moment qu'ils n'appartenaient pas à la branche. Malgré leur échec indubitable, ils ne cessaient de préparer de nouveaux attentats contre les établissements. Il est inutile de dire que ces attentats n'étaient pas le fait de véritables employés d'hôtels ou de restaurants mais le fait d'un certain nombre d'individus louches que l'on retrouve partout chaque fois qu'éclatent des désordres. L'énorme majorité des vrais membres de la corporation ne voulaient pas de la grève. Les « professionnels », tout en réclamant des améliorations, songeaient surtout à travailler pendant la saison.

Au surplus, malgré les belles promesses du chef du gouvernement, les condamnations de grévistes étaient ridicules. Dès que le casier judiciaire était vierge, ce qui du reste était assez rare, les juges se contentaient d'une légère amende avec sursis. Dans ces conditions, il ne faut pas s'étonner si les désordres se poursuivirent jusqu'à l'accord final. Nous nous demandons qui payera les innombrables glaces brisées et les mobiliers saccagés.

Pendant que l'on manquait ainsi de sécurité dans les restaurants, les pourparlers continuaient à la présidence du conseil. M. William Bertrand, sous-secrétaire d'Etat à la présidence du conseil, et M. André Février, ministre du travail, s'employaient avec une louable activité à résoudre le conflit. Mais les progrès étaient lents. Le 20 juillet, ils eurent une conférence de deux heures avec une délégation patronale et une autre d'une heure avec une délégation ouvrière. Les délibérations reprirent le soir à 17 heures. On se heurtait surtout à la question des réintégrations de certains grévistes.

Le 21 juillet à 1 h. 40 du matin, les parties tombèrent enfin d'accord sur la reprise du travail. Le principal article de l'arrangement dont la raison aux patrons, en déclarant que jusqu'au 1er novembre 1937 la répartition des heures de travail prévues par l'accord du 3 juillet s'effectuera sur six jours et non pas sur cinq comme le voulaient les grévistes. L'enquête sur la main-d'œuvre qualifiée et professionnelle portera d'une part sur les besoins des employeurs et d'autre part sur la main-d'œuvre disponible. Des chiffres précis sont fixés pour la rémunération des heures supplémentaires de travail. Les patrons, par esprit de conciliation et d'apaisement, acceptèrent de réembaucher leur personnel gréviste. Toutefois, en raison des incidents qui s'étaient produits et des engagements conclus pendant la grève de personnel non gréviste, les délégués patronaux réservèrent certains cas particuliers, le nombre des employés éliminés ne pouvant (tre supérieur à 10% du nombre total des employés d'un établissement). Les grévistes non réintégrés seront inscrits à un bureau spécial créé par l'Office départemental de placement. Le travail devait reprendre immédiatement et la réintégration du personnel devait être effectuée dans un délai de cinq jours.

Esprérons que cet accord sera mieux respecté que celui du 3 juillet.

Mais déjà le Syndicat des ouvriers cuisiniers de Paris a tenu le 23 juillet à la Bourse du travail une réunion à l'issue de laquelle il a voté une résolution protestant contre l'attitude de nombreux patrons de l'industrie des hôtels, cafés et restaurants, qui n'observent pas, selon lui, l'accord du 21 juillet en ce qui concerne la réintégration des grévistes. Nous avons dit plus haut que les patrons ont le droit de refuser de réembaucher le 10% du nombre total de leurs employés et que du reste ils disposaient pour les réintégrations d'un délai de cinq jours. Maintenant que les vitres sont cassées, c'est aux meneurs qu'il faudrait demander des comptes et non pas aux patrons justement exaspérés.

### Le tourisme suisse en mai 1937

(D'après le communiqué du Bureau fédéral de statistique)

Depuis l'automne dernier, la statistique suisse du tourisme indique pour chaque mois des chiffres supérieurs à ceux du mois correspondant de l'année précédente. Il en est de même pour le mois de mai. Dans 6173 établissements (1936: 6229), avec 135.000 lits d'hôtels (134.900), on a enregistré 46.000 arrivées et 155.000 nuitées de plus qu'en mai 1936. Le nombre des arrivées et celui des nuitées ont donc progressé d'environ un cinquième. Le taux général d'occupation moyenne a été de 23% (19).

On a enregistré au total 270.260 arrivées (223.986), dont 168.903 d'hôtels domiciliés en Suisse (148.985) et 101.357 d'hôtels domiciliés à l'étranger (17.901). Les nuitées ont été au nombre de 972.088 (817.081), dont 550.358 pour les Suisses (515.737) et 421.730 pour les étrangers (301.344).

Cet accroissement de l'affluence de clientèle doit être attribué surtout, comme le mois précédent, à l'augmentation du nombre des visiteurs en provenance de l'étranger. En effet, le nombre des arrivées d'hôtels domiciliés en Suisse s'est accru de 19.918 ou de 13%, tandis que le nombre

des arrivées d'étrangers s'est augmenté de 26.356 ou de 35%. L'importance de l'élément étranger est encore mieux accusée par les chiffres des nuitées, qui sont particulièrement à considérer du point de vue économique. Le nombre des nuitées de Suisses s'est accru de 34.621, soit de 7%, et celui des nuitées d'étrangers de 155.007, soit de 40%.

Les deux tiers du nombre représentant la plus-value des nuitées, soit 107.000 nuitées, sont signalés par les hôtels et les auberges des régions touristiques, ce qui a fait passer le taux d'occupation moyenne, dans cette catégorie d'établissements, de 14,1 à 18,2%. Les hôtels et les auberges des autres parties de la Suisse ont annoncé 15.000 nuitées de plus qu'en mai de l'année dernière. Le taux d'occupation moyenne a été porté ici de 20,8 à 22,8%. L'accroissement de clientèle a été plus sensible aussi dans les pensions d'étrangers des régions touristiques que dans celles du reste de la Suisse. Les sanatoriums ont relativement bien maintenu le taux d'occupation y a passé de 67,8% en mai 1936 à 71,1% en mai 1937.

Si l'on tient compte dans les calculs des établissements momentanément fermés pendant le mois de mai, on constate que le taux général d'occupation moyenne a été de 17%, contre 14% en mai 1936. Pour les seuls hôtels et auberges, cette proportion tombe à 13,3% en mai dernier, contre 10,7% en mai de l'année précédente.

En mai, nos principales régions de tourisme sont les rives du lac Léman et le Tessin méridional. La région du lac Léman a signalé près de 42.000 nuitées de plus qu'en mai 1936. A Genève, le nombre des nuitées s'est accru de 14.800 et à Lausanne de 9000. A Montreux et environs, le nombre des nuitées s'est augmenté de 11.800 et le taux d'occupation s'est amélioré de 27,5 à 36,3%. — Au Tessin, le progrès est encore plus sensible. Le taux d'occupation a passé de 25,4 à 36,6%. Le nombre des nuitées s'est accru de 44.500 et a atteint 150.000. L'augmentation du nombre des nuitées a été de 27.600 à Lugano et de 8500 à Locarno. — Dans l'*Oberland bernois*, le nombre des nuitées s'est augmenté de 13.000 ou d'un tiers. On doit ce résultat surtout à la meilleure occupation des stations d'étrangers des bords du lac de Thoune. — En Suisse centrale, les stations du lac des Quatre-Cantons, notamment Lucerne et Weggis, ont mieux travaillé qu'en mai de l'année dernière.

Comparativement au mois de mai 1936, le taux d'occupation a passé dans les Alpes vaudoises de 34,8 à 40%, dans la région du Léman de 30,5 à 38,5%, au Tessin de 25,4 à 36,6%, dans le Grisons de 21,2 à 22,4%. Dans les autres régions de tourisme, il a varié de 12 à 15,3%, partout supérieur à celui de mai de l'année passée.

Dans les principales villes, le pourcentage d'occupation a été de 35,9 à Bâle (29,6), de 47 à Berne (41,1), de 46,7 à Genève (37,8), de 38,5 à Lausanne (31,8), de 27,6 à Lucerne (20,6) et de 48,5 à Zurich (44,8).

Dans les stations climatiques proprement dites, nous avons un pourcentage d'occupation de 15,2 à Arosa (16,7), de 52,1 à Davos (47), de 61 à Leyzin (54,3) et de 56,2 à Montanavermala (36,9).

### Une Chambre suisse du cinéma

Le Conseil fédéral a adopté le 13 juillet un projet d'arrêté relatif à la constitution d'une Chambre suisse du film.

D'après ce projet, le Conseil fédéral instituerait une Chambre suisse du cinéma, qui aurait pour tâche d'unir et de rendre efficaces les efforts faits pour ordonner et encourager le cinéma en Suisse, en tenant compte de ses intérêts spirituels, intellectuels, politiques et économiques du pays. Cette Chambre chercherait à nouer une collaboration méthodique entre les milieux qui s'occupent du cinéma. Elle servirait aux autorités d'organe consultatif, leur fera des propositions et pourra être chargée par elles de représenter, dans les rapports avec l'étranger, les intérêts cinématographiques suisses. La Chambre suisse du film pourra aussi être appelée à coopérer à l'exécution des prescriptions fédérales sur le cinéma.

Elle sera organisée par le Conseil fédéral. Ses attributions et ses devoirs seront déterminés dans les limites de la constitution et des lois. Le Conseil fédéral peut lui conférer une personnalité juridique propre. La Chambre du film sera placée sous la dépendance directe du Département fédéral de l'intérieur et sous la haute surveillance du Conseil fédéral. Celui-ci en réglera les rapports avec l'administration fédérale. Le crédit destiné à la Chambre suisse du cinéma et à son secrétariat sera fixé chaque année par la voie du budget et ne devra pas être supérieur à 50.000 francs.

Dans son message aux Chambres, le Conseil fédéral relève qu'il importe avant tout de développer la production cinématographique suisse dans les trois domaines des actualités, de la propagande et du film d'enseignement.

Tous les films d'actualités qui passent présentement en Suisse proviennent de l'étranger, surtout de France et d'Allemagne. Ces films font pour ces pays, sans en avoir l'air, une propagande intellectuelle et économique. Aucun contrôle n'est exercé. Si l'on veut que les actualités données dans les cinémas soient mises également au service de la propagande et de la culture suisses, on doit recourir à des mesures officielles. Faute de l'appui des autorités, en effet, tous les essais d'actualités suisses ont échoué jusqu'à présent.

Chacun sait que le film a une grande puissance de propagande. Il est temps que la Suisse en tire mieux parti dans ce domaine. Nous sommes inondés de films de propagande étrangers. Chez

nous, les forces sont inefficaces, parce que dispersées. Il importe de les réunir et de les coordonner pour mieux utiliser tous les moyens.

L'exploitation des salles de cinéma est réglée en Suisse par 65 lois et ordonnances cantonales et communales. La censure présente une extraordinaire variété d'un canton à l'autre. Dans la plupart des cantons, il n'existe pas de censure préventive. La situation qui règne actuellement dans le cinéma doit être assainie pour résister aux influences nuisibles de l'extérieur et pour faire une oeuvre constructive nationale.

\* \* \*

Nous allons donc avoir un cinéma centralisé, un vrai cinéma fédéral, avec des fonctionnaires fédéraux et une Chambre toute puissante dont le président et le vice-président seront nommés par le Conseil fédéral. Ces deux hauts personnages seront assistés d'un représentant de la Conférence des chefs des départements cantonaux de l'Instruction publique, d'un représentant des départements de justice et de police, de sept représentants de l'industrie du cinéma et de sept représentants de la culture, des arts et de la science. On a bien voulu y ajouter un représentant du commerce et du tourisme.

Toute cette combinaison ne nous dit pas grand-chose jusqu'à plus ample informé. La presse romande en tout cas reste plutôt froide et attend de pouvoir juger la nouvelle institution à ses actes. Plusieurs journaux ont déjà critiqué ce nouvel acte de centralisation.

Nous regrettons pour notre compte que le message du Conseil fédéral ne fasse pas un part plus large au tourisme et à la propagande touristique. Nous constatons une fois de plus la peine extraordinaire que l'on a à comprendre, dans certains milieux fédéraux, ce que le tourisme représente pour la Suisse, économiquement, financièrement, et aussi moralement.

## Une corporacion du vin

Il y a quelque temps a eu lieu à Vevey un Congrès romand des corporacions. On s'y est occupé entre autres du problème du vin.

Un délégué valaisan, M. Jacoud, exposa l'état de la question. Il rappela que la vigne s'étend en Suisse romande sur 9250 hectares, et sur 4160 hectares en Suisse allemande et tessinoise. La viticulture occupe en Suisse de 30.000 à 40.000 personnes.

La Suisse consomme annuellement 100 millions de litres de vin rouge et de 50 à 60 millions de litres de vin blanc. Or nous ne produisons que 40 à 50 millions de litres de vin blanc et 10 millions de litres de vin rouge.

Dans ces conditions, il semble que le vin blanc du pays devrait se vendre facilement. Mais tel n'est pas toujours le cas, à cause de son prix et de la concurrence des vins blancs étrangers qui, malgré d'énormes droits de douane, se vendent chez nous meilleur marché que les vins indigènes.

On préconise toutes sortes de remèdes pour améliorer la situation des vigneron. On pourrait par exemple réduire le prix de revient par la culture mécanique, mais celle-ci provoquerait du chômage. L'extension de la production du vin rouge présente des difficultés. On a songé à obliger le commerce des vins à prendre en charge toute la récolte du pays et à régulariser les prix; ceci ne pourrait se réaliser sans l'intervention de l'Etat.

On envisage maintenant une autre solution qui aiderait à trouver toutes les autres: la création d'une *Corporacion du vin*, qui comprendrait trois catégories de membres, les vigneron suisses, les négociants en vins du pays et les groupements des hôteliers et des cafetiers. Chacune de ces organisations désignerait un nombre égal de représentants, dont la réunion formerait le Conseil professionnel. Ce conseil aurait trois tâches principales: la fixation du prix de la récolte avant la vendange, la fixation du prix de vente aux consommateurs, la conclusion entre producteurs et commerçants d'accords qui seraient rendus obligatoires par une intervention des pouvoirs publics.

M. Maurice de Torrenté, préfet de Sion, a énuméré un certain nombre de problèmes en soulignant les difficultés de chacun d'eux. Quels vins devons-nous produire? Quel genre de culture devons-nous adopter? Comment développer l'écoulement de nos vins indigènes? Comment empêcher les fraudeurs dans les importations? Comment amener les cafetiers à se solidariser avec les vigneron? Comment obtenir des pouvoirs publics qu'ils soutiennent les viticulteurs aussi bien que les professionnels des autres branches d'activité?

Les vigneron ne pourront pas résoudre ces multiples problèmes sans s'organiser plus étroitement.

Or la Fédération romande des vigneron n'étend pas partout son influence. Les deux tiers des viticulteurs valaisans n'appartiennent à aucune organisation. Pour sauver la viticulture, il faut grouper tous les intéressés sur le plan corporatif.

L'assemblée a voté une résolution constatant notamment que les importations avilissent les prix payés à la production indigène et que la marge est trop grande entre le prix payé au producteur et celui exigé du consommateur. Elle a exprimé sa sympathie aux vigneron suisses, en affirmant sa conviction certaine que ceux-ci ne sortiraient de leurs difficultés qu'en organisant corporativement leur profession. Les pouvoirs publics devraient donner un caractère obligatoire aux accords réalisés entre la production suisse et le commerce dans le cadre corporatif.

## Quelques mots du tabac

On peut le dire dans ce journal puisque, à des titres divers, le tabac intéresse directement les hôteliers.

Pour toutes nos marchandises importées de l'étranger, nous nous ressentons fortement en Suisse d'un côté des renchérissements mondiaux, de l'autre de la diminution de la valeur de notre monnaie dans le trafic international.

L'industrie du tabac a tout particulièrement souffert de ce double renchérissement, d'autant plus que la Confédération, en quête de nouvelles ressources, a imposé le tabac d'une manière

extrêmement lourde et pas toujours habile. Par exemple, aux charges fiscales déjà existantes, et qui étaient à proprement parler écrasantes, la Confédération voulut encore, en janvier 1936, ajouter encore cinq millions supplémentaires. Ce coup de griffe valut au fisc fédéral le beau butin de 50 francs! La preuve était faite que l'on avait touché le plafond de la fiscalité possible.

A la fin du compte, les fabricants ont exposé aux autorités compétentes leur situation intenable. Ils ne voulaient pas achever de se ruiner pour les beaux yeux du fisc et ont énergiquement réclamé des allègements, autrement, le 16 juillet, ils feraient leurs manufactures et mettraient à la charge de la Confédération les 5.000 ouvriers occupés dans leur industrie.

Evidemment, cette espèce d'ultimatum n'a pas été reçu à Berne avec une satisfaction particulière. Néanmoins, pour éviter une notable extension du chômage, car la fermeture des fabriques aurait eu une forte répercussion sur le commerce, le Conseil fédéral a réduit quelque peu les droits de douane et l'impôt sur la fabrication du tabac. Le tarif de 160 fr. est abaissé à 120 fr., celui de 170 fr. à 130 fr., celui de 230 fr. à 190 fr., celui de 300 fr. à 260 fr. et le tabac pour la pipe paiera 270 fr. au lieu de 300 francs. Pour 100 kg. de tabac brut, la taxe de fabrication est réduite de 60 à 40 fr. en ce qui concerne les cigares, de 130 à 120 fr. en ce qui concerne les tabacs destinés à la pipe. Il y a aussi une légère baisse de la taxe pour la fabrication des cigarettes. Le tout représente un sacrifice de quatre à cinq millions de francs pour la caisse fédérale.

Les spécialistes du métier déclarent que ces concessions ne suffiront pas pour empêcher une hausse des prix de détail. Les manufacturiers devront baisser la qualité de leurs produits, modifier leurs mélanges et diminuer le format de leurs cigares et de leurs cigarettes.

Il paraît que les revendications de l'industrie du tabac, si on les avait acceptées intégralement, auraient eu pour effet une diminution des recettes douanières de vingt millions de francs. Les fabricants se contenteront-ils de ce quart ou de ce cinquième de satisfaction? Même s'ils l'acceptent, il faudra encore compter avec les consommateurs, c'est-à-dire les fumeurs. Déjà on a constaté que la consommation s'est considérablement réduite en quantité et que l'on s'est mis à fumer des tabacs de qualité moindre qu'auparavant. Si les cigares et les bouts deviennent plus petits et sont fabriqués avec des tabacs inférieurs, si le tabac pour la pipe ne s'écrit encore en se faisant toujours moins agréable, le consommateur donnera lui aussi son tour de vis; le fisc peut en être sûr.

Mais les décisions prises ne sont que partielles. On nous en promet d'autres pour le moment où les prix mondiaux des tabacs seront devenus plus stables.

## Sociétés diverses

**Tourisme international.** — La XIII<sup>e</sup> assemblée générale du *Conseil central du tourisme international* s'est réunie à Paris (ne pas confondre avec le Congrès international du tourisme). Les délégués de 74 associations de 26 nations différentes étaient présents. L'assemblée a ratifié l'admission de la Fédération internationale des clubs de camping, dont le siège est à Londres. Elle a décidé que sa prochaine réunion aurait lieu en Suisse. Après avoir entendu le rapport du Bureau de renseignements de tourisme international, les délégués ont étudié diverses questions, notamment celle de l'utilité des statistiques concernant la sécurité de la route et celle des entraves apportées au développement du tourisme international. Le Conseil a été unanime à souhaiter le retour à liberté d'avant la guerre. Le président, M. Chaix, a traité de l'équipement du continent africain au point de vue de la circulation générale et du tourisme. L'assemblée s'est occupée finalement des publications de renseignements touristiques, des secours sur route et du creusement d'un tunnel routier sous le Mont-Blanc. On sait que le Conseil distribue chaque année des prix pour les nouvelles affiches de propagande, créés par le roi Fouad I<sup>er</sup> d'Egypte. Cette année, le premier prix (challenge en or avec médaille d'or) a été décerné à l'Office de propagande des chemins de fer du Reich à Berlin. La médaille d'argent a été conférée à l'Office du tourisme de Braunschweig et la médaille de bronze a été attribuée aux chemins de fer de l'Etat égyptien.

## Informations économiques

**Pommes de terre.** — La Régie fédérale des alcools a édicté des prescriptions sur l'importation de pommes de terre de table. Ont le droit d'importer des pommes de terre de table les maisons établies en Suisse qui peuvent prouver qu'elles en ont importé en 1933 ou depuis lors, qu'elles ont contribué à l'utilisation de la récolte indigène de 1937 et qu'elles ont payé pour leurs achats de pommes de terre indigènes des prix de base fixés par les autorités. On sait que le droit d'importation est d'une tonne de pommes de terre étrangères pour trente tonnes de pommes de terre de table indigènes de la récolte 1937, achetées aux producteurs ou vendues aux consommateurs.

**Bananes.** — Dès le 1<sup>er</sup> juillet, le droit d'entrée sur les bananes a été remonté à l'ancien taux de 40 fr. par 100 kg. brut, ce qui représente un renchérissement fiscal de 55 centimes environ par kilogramme de bananes. Un tel renchérissement est évidemment prohibitif. L'association des importateurs et la Société suisse des hôteliers ayant demandé le maintien pendant toute l'année du droit de douane de 20 fr. au lieu de 40, leur requête a été repoussée. On leur rappelle les exigences de l'Union suisse des paysans; on leur a exposé les pertes qui résulteraient pour la douane de la mesure proposée et on leur a déclaré que la banane n'est nullement un aliment de première nécessité. Bref, pendant une certaine période du moins, les bananes augmenteront de nouveau de prix dans des proportions inabordable.

**Faillites et concordats.** — On a enregistré en juin 94 ouvertures de faillites contre 123 en juin 1936. Le nombre des faillites avec procédure sommaire faute d'actif a été de 36 au lieu de 43 en juin de l'année précédente et celui des homo-

logations de concordats de 24 au lieu de 40. — Pendant les six premiers mois de l'année courante, on a noté 565 ouvertures de faillites, contre 791 pendant le premier semestre 1936 et 691 pendant la première moitié de l'année 1935. Les faillites avec procédure régulière ont été durant le premier semestre au nombre de 338, contre 52 en 1936 et 464 en 1935. On a com- 163 homologations de concordats pendant le premier semestre de cette année, contre 224 en 1936 et 191 en 1935. Ces chiffres démontrent une fois de plus que la reprise des affaires n'est pas seulement une théorie des optimistes et qu'elle manifeste progressivement ses effets salutaires.

**L'impôt sur le tabac.** — Il paraît que les fabricants suisses de cigares renoncent provisoirement à la fermeture des entreprises et à la dénonciation collective des contrats ouvriers. Tout en appréciant la réduction des droits de douane prévue par le Conseil fédéral, ils estiment cette mesure insuffisante. La branche des cigares est attendue pour le 1938 le Conseil fédéral devra envisager de nouvelles facilités, s'il ne veut pas anéantir cette portion de notre industrie nationale. — De son côté, l'industrie suisse des cigarettes, dans une résolution dont le texte a été communiqué au Conseil fédéral, se déclare profondément déçu de la réduction insuffisante des droits de douane et de fabrication décidée par le Conseil fédéral. La branche des cigarettes s'attend à une meilleure compréhension de sa situation de la part des autorités. Elle renouvelle sa demande d'un allègement suffisant de la charge fiscale devenue absolument insupportable.

**Renchérissement de la benzine.** — Le Département fédéral de l'économie publique communique que le Conseil fédéral ayant rejeté, le 1<sup>er</sup> septembre 1938 le Conseil fédéral a financé, la requête de la Cosuma (commission de surveillance du marché suisse de la benzine) concernant la réduction des droits de douane sur ce carburant, une conférence a eu lieu le 26 juillet sur le prix de vente de la benzine à l'avenir. Les prix du marché international étant en augmentation constante et comme il est impossible de prendre des mesures pour maintenir les prix à un taux inférieur, il a été décidé d'accorder au chef du Département fédéral de l'économie publique, d'adapter les prix à la nouvelle situation et de porter le prix de vente au détail, à la colonne, de 43 à 45 centimes le litre et d'augmenter les autres prix en conséquence. — La décision pour les livraisons en gros et mi-gros est entrée en vigueur le 27 juillet au matin. Le prix de vente au détail devait être augmenté au plus tard le 28 juillet.

**Bétail de boucherie.** — Dans un compte rendu d'un marché de bétail de boucherie qui a eu lieu le 19 juillet à Guin, où l'on n'a présenté que 82 pièces de bétail, la *Liberté* de Fribourg signale que les transactions ont été très peu payées. Elle ajoute: « Quant aux prix payés, ce fut le *statu quo* comparativement au marché précédent, mais avec plutôt tendance à la baisse. Disons que les prix pratiqués actuellement pour le bétail de boucherie sont exactement les mêmes qu'il y a une année, et cela malgré la dévaluation du franc suisse. On sait que l'importation des boeufs et des taureaux a été réduite à peu près de moitié ces semaines dernières. Ainsi qu'on a pu le constater au marché de Guin, cette mesure se révélait absolument néfaste. Le bétail aujourd'hui étant donné la situation du marché et la surabondance des offres en taureaux, qu'il y aurait lieu de fermer complètement la frontière à l'importation de cette catégorie d'animaux. La mauvaise allure du marché de Guin a découragé passablement d'engrailleurs et de petits marchands. »

## Nouvelles diverses

**Nouvelle école hôtelière.** — La ville de Strasbourg a décidé de construire une nouvelle école hôtelière. Les travaux ont déjà commencé et dureront deux ans. Le nouvel institut comprendra une cuisine servant à l'apprentissage et au perfectionnement, un grand restaurant pour la formation des futurs garçons et maitres d'hôtel, plusieurs salles de cours théoriques et pratiques et des dortoirs pouvant recevoir 160 élèves. Cette école professionnelle recrutera ses élèves dans toute la France.

**Dans l'hôtellerie genevoise.** — Sous l'énergie impulsion de son nouveau directeur, M. R. Grimm, lions-nous dans le *Journal français de Genève*, l'Hôtel-pension Balmoral et des Tranchées dans cette ville a été rajouté et modernisé. La terrasse notamment, maintenant entièrement dégagée, est un coin délicieux. — M. R. Grimm président pendant longtemps aux destinées du Grimm's Park-Hôtel à Hères, où il avait régulièrement comme clients des personnages et ministres français, parmi lesquels Georges Clémenceau et Edouard Herriot.

**Dans les Alpes françaises,** on manque déjà de personnel qualifié pour les hôtels. La Chambre syndicale des hôteliers restaurateurs et hôteliers de Grenoble, qui depuis une trentaine d'années assure le recrutement du personnel pour les départements de l'Isère, des Hautes-Alpes, des Basses-Alpes, de la Drôme, de la Savoie et de la Haute-Savoie, se plaint de ne pas pouvoir suffire aux demandes. Le personnel qui venait habituellement de la Côte d'Azur à la fin de l'hiver est allé tenter la fortune à l'Exposition de Paris. On a donc recruté des garys et des filles de salle, de femmes de chambres, de commis cuisiniers et de filles de cuisine. Nous nous demandons comment l'hôtellerie de cette région va s'en tirer quand sera appliquée la loi de quarante heures?

## Trafic et Tourisme

**Zurich.** — Les hôtels de la ville de Zurich ont enregistré en juin 27.600 arrivées (24.500 en juin 1936) et 75.200 nuitées (66.000). Le nombre de nuitées étrangères est accru de 50% par rapport à juin de l'an dernier. Celui des nuitées de clients domiciliés en Suisse est resté à peu près le même et celui des nuitées d'Allemands a reculé encore de 10%. Principaux chiffres de nuitées: Suisse 30.600, Allemagne 13.300, Grande-Bretagne 4200 (2700), France 4000,

Autriche 3500, Etats-Unis d'Amérique 3500 (2200), Italie 3200. Le taux d'occupation moyenne a été de 51,6% (44,9).

**L'hôtellerie de la ville de Bâle** a enregistré en juin dernier 17.187 arrivées dont 12.418 d'étrangers et 4769 d'hôtes domiciliés en Suisse. Principaux chiffres d'arrivées d'étrangers: Pays-Bas 4555, Allemagne 2117, Grande-Bretagne 1649, France 1365, Belgique et Luxembourg 859, Etats-Unis d'Amérique 386. — Le nombre des nuitées a été de 25.420 (juin 1936: 22.503). Principaux chiffres de nuitées: Suisse 8631 (9555), Pays-Bas 4885 (2458), Allemagne 3712 (4685), Grande-Bretagne 2974 (979), France 1989 (1894), Belgique et Luxembourg 984 (493), Etats-Unis d'Amérique 630 (591) Autriche 512 (420), Italie 449 (372). Le taux d'occupation moyenne a été de 39,2% (33,7).

**Chemins de fer français.** — La commission exécutive de la fédération des chemins de fer étudie actuellement une réorganisation complète du régime en vigueur des différents réseaux. Ce régime a conduit à un déficit qui atteindra 37 milliards de francs français à la fin de 1937. On envisage une « nationalisation industrialisée », permettant une exploitation plus rationnelle et plus économique. En attendant la nationalisation, on créerait une Société nationale des chemins de fer, unifiant complètement les divers réseaux et supprimant les conseils d'administration actuels pour donner, dans le futur Conseil unifié des chemins de fer, la majorité des voix aux représentants de l'Etat, des masses populaires et du personnel. On voit d'ici les beaux résultats à attendre d'une pareille « réorganisation ».

**Reprise du tourisme.** — Le deuxième week-end des vacances (17 et 18 juillet) a valu à la gare suisse de Bâle un trafic exceptionnel de voyageurs. Du samedi soir au dimanche à midi, neuf trains spéciaux sont arrivés de l'étranger, amenant près de 10.000 voyageurs. Avec ces convois, on compte pour le trafic de toute la semaine 104 trains spéciaux arrivés à Bâle et transportant 37.000 personnes de l'Angleterre, des Pays-Bas, de la Belgique, de la France et de l'Allemagne, venues passer leurs vacances en Suisse. Dans ces chiffres ne sont pas compris les voyageurs isolés ni les voyageurs en petits groupes. Pour répondre à de pareilles exigences du trafic, il a fallu organiser pendant le week-end en question 89 trains spéciaux partant de Bâle. En outre, 1640 personnes ont pris part aux voyages collectifs organisés par les C.F.F. au départ de Bâle. — On n'a pas encore publié les chiffres officiels pour le week-end suivant (24 et 25 juillet), mais ils ne doivent pas être inférieurs aux précédents, à en juger par l'animation extraordinaire qui régnait en gare de Bâle.

**Les autocars postaux alpins** ont transporté 38.134 personnes du 12 au 19 juillet, au lieu de 34.522 pendant la semaine correspondante de l'été 1936. En Suisse romande, les services Martigny-Chamex et Sion-Haudères surtout ont donné des résultats plus satisfaisants qu'en Suisse allemande. La statistique présente des chiffres assez négatifs pour la Suisse allemande. Par exemple, en cette seule semaine, le nombre des voyageurs a reculé de 1900, comparativement à la même semaine de l'an dernier, sur le trajet Urnaesch-Schwägale et il a diminué de 785 sur le parcours Nesslau-Buchs. Par contre le nombre des personnes transportées s'est accru de 764 à la Furka, de 710 au Grimsel, de 623 sur le trajet Coire-Flims Walldhaus, de 515 au Bernardin, etc.

Durant la semaine du 19 au 25 juillet, les postes alpines ont transporté 48.888 personnes, contre 35.477 pendant la semaine correspondante de l'année dernière. Le nombre des voyageurs s'est donc augmenté de 13.411. A part deux petites exceptions, tous les services signalent un accroissement plus ou moins considérable du trafic. L'amélioration s'est manifestée dans toutes les régions alpines. Le service Nesslau-Buchs a transporté 4409 personnes (juin), celui de Martigny-Chamex 2467, celui de Grimsel 3746 (2631), celui d'Urnaesch-Schwägale 3723 (2417), celui du Grimsel 2708 (1358), etc. Les services du canton des Grisons tout particulièrement ont eu à faire face à un gros trafic.

## Agences de voyages et de publicité

**Neue Illustrierte Zeitung, Vienne.** — Un hôtelier nous transmet une carte des éditeurs de la *Neue Illustrierte Zeitung* à Vienne, réclamant un montant de 40 fr. pour frais et numéro justificatif, avec une vue de l'hôtel destinée à une publication. L'hôtelier en question n'ayant passé aucune commande, nous ne supposons pas la même tentative est faite auprès d'autres hôtels. Ceci nous engage à attirer l'attention sur le fait qu'il n'y a aucun intérêt pour les hôtels de la Suisse à participer à des réclames du genre de celle qui est offerte par le journal illustré viennois.

**Protag, guide des hôtels et des garages.** — Une récente circulaire de l'imprimerie Hans Stocker & Cie à Lucerne nous apprend que la liste des hôtels et des garages de la S.A. Protag à Zurich va être publiée prochainement, avec un tirage de 5.000 exemplaires. Parmi les membres de la S.A. Protag, contre laquelle nous avons maintes fois mis en garde nos sociétaires, se trouveraient plus de 400 hôtels. Nous voulons croire qu'il n'y a pas parmi eux des membres de la S.H.H. Mais si quelques-uns d'entre eux se profitent de leur inscription instamment de profiter du dernier moment qui leur reste pour retirer cette inscription. La participation à la Protag est en contradiction avec les règlements de la S.H.H. et peut avoir de très désagréables conséquences pour les intéressés.

## Pour la comptabilité du pourboire

des livres conformes aux prescriptions du Règlement du pourboire rendu obligatoire par le Conseil fédéral du 12 juin 1936 sont livrés par le Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers, Bâle 2.

# 2 Worte, die Vertrauen schaffen:

## Hero Lenzburg

Keine langen Erklärungen, denn „Hero Lenzburg“ ist seit 50 Jahren der Inbegriff erstklassiger Conserven und Confitüren frischerer Ernte aus eigenen Kulturen. Und für den Hotelier bedeutet „Hero Lenzburg“: Grosse Auswahl, prompte Lieferung, zufriedene Gäste, Erfolg!



### Une argenterie de qualité

de vos couverts de table et orfèvrerie d'hôtel nécessite une préparation appropriée du métal sous-jacent. — Réargenterie et réparations par maison spécialisée

## Th. Maeder

Seegarten, Bienne Fondée en 1866

### Per sofort zu verkaufen

in bevorzugtem Kurort mit sehr langer Sommer- und Wintersaison, bestingerichtetes

## HOTEL mit 40 Betten Bar u. Passanten-Restaurant

Schönes, sicheres Geschäft. Anzahlung nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R. H. 2998 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### In Hotels u. Grossgaststätten gut eingeführte

## Vertreter u. Wieder-Verkäufer für den Vertrieb von

## Martin - Geschirr - Spülmaschinen gesucht.

Angebote erbeten an K. Martin, Maschinenfabrik, Offenburg (Baden).

### Saalbau - Genossenschaft Romanshorn Hotel Bodan

## Pächter gesucht

auf 1. Oktober eventl. 1. November 1937. Reflektanten mit fachmännischer Ausbildung und erstklassigen Referenzen erhalten nähere Auskunft durch die Saalbaukommission Romanshorn.

## Direktion gesucht

Tüchtiger Hotelier, mit eigenem Geschäft im Tessin, wünscht für kommenden Winter die Direktion eines Hotels an Winterresort zu übernehmen. Eigenes Personal. Offert. erb. unter Chiffre G. E. 2029 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## On cherche 1er Maître d'hôtel

Pour une Maison de tout premier ordre. Place à l'année. Seuls candidats de toute première force seront pris en considération. Entrée le plus tôt possible. Ecrire sous chiffre M. E. 2027 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Die gute **Druckmaschine** ist führend in der Verlagsvererbung. Verlangen Sie unverzüglich eine Musterkollaboration die Ihnen reiche Anregung vermittelt. **Ges. Post AG, Zürich** Buch-Stein-Offet- und Kupferdruck. **Telephon 26 887**

## Hallen-, Korridor- und Treppen-Läufer Salon-Teppiche, Bettvorleger und Waschtischmatten

der Schweizerischen Teppichfabrik Ennenda sind sehr preiswert und dauerhaft. Ennenda-Teppiche, Marke Bär, werden Sie restlos befriedigen.

## SCHWEIZERISCHE TEPPICHFABRIK ENNENDA

## Günstiger Hotel- verkauf

bei Interlaken. Haus von 50 Zimmern mit 70 Betten und gross. Gesellschaftsräumen. Fruchtbare, erhöhte Lage mit Aussicht auf die Jungfrau. Schätzung des Gebäudes mit Boden Fr. 280.000.—, Mobiliarschätzung Fr. 83.000.—, Kaufpreis für Haus mit Mobiliar Fr. 140.000.—, Günstige Hypothek und Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Berts & Zurbuchen, Notare, Interlaken.

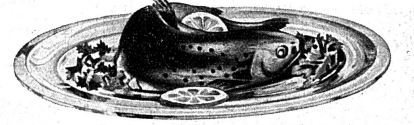
## A remettre

à Genève, bel hôtel et brasseries-rest. renom. — Ecrire G. Duand, rue du Rhône 39, Genève.

## Zum 1. August 1937

das ausgewählte und beliebte Festmenu:

## FORELLEN



Wir beliefern Sie vorteilhaft, rasch und zuverlässig

## ADOLF GROPP & CO A.G., BRUNNEN

Forellenzucht **Telephon 80**

**HOTEL mit 40 Betten  
Bar u. Passanten-Restaurant**  
Schönes, sicheres Geschäft. Anzahlung nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R. H. 2998 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Vertreter  
u. Wieder-Verkäufer  
für den Vertrieb von**  
**Martin - Geschirr - Spülmaschinen  
gesucht.**  
Angebote erbeten an K. Martin, Maschinenfabrik, Offenburg (Baden).

**Saalbau - Genossenschaft Romanshorn  
Hotel Bodan**  
**Pächter  
gesucht**  
auf 1. Oktober eventl. 1. November 1937. Reflektanten mit fachmännischer Ausbildung und erstklassigen Referenzen erhalten nähere Auskunft durch die Saalbaukommission Romanshorn.

**Direktion gesucht**  
Tüchtiger Hotelier, mit eigenem Geschäft im Tessin, wünscht für kommenden Winter die Direktion eines Hotels an Winterresort zu übernehmen. Eigenes Personal. Offert. erb. unter Chiffre G. E. 2029 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**On cherche  
1er Maître d'hôtel**  
Pour une Maison de tout premier ordre. Place à l'année. Seuls candidats de toute première force seront pris en considération. Entrée le plus tôt possible. Ecrire sous chiffre M. E. 2027 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**... aber gewiss,  
nur bei Inserenten  
kaufen!**

**Zu mieten gesucht auf Winter 1937/38**  
**Hotel ev. mit Jahresrestaurant  
oder Jahresgeschäft**  
von versierten Leuten. — Offerten erbeten unter Chiffre B. R. 2018 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Fremdenpension

mit grossen Aufbaumöglichkeiten, sofort abzugeben oder im Pfandverwertungsverfahren zu haben. Offerten unter G. 4099 Y. an Publicitas, Bern.

**Zu übergeben krankheitshalber  
Hotel-Unternehmen**  
in der französischen Schweiz (Genfersee)  
**mod. Passanten-Hotel**  
mit Wirtschaft-Restaurant. Grosser Festsaal, das ganze Jahr arbeitend. Grosser Umsatz. Nötiges Kapital Fr. 55.000.—. Schreiben Sie unter Chiffre M. P. 2021 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Sehr günstige Gelegenheit  
für Küchenchef, Ober, Concierge od. Witwe**  
**HOTEL** im Tessin, mit 30 Betten, zu verkaufen. Gebäude, Mob. und Inventare in la Zustand. Nötiges Kapital nur Fr. 25.000.—. Offerten unter Chiffre G. G. 2942 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Pension in Davos

28 Zimmer, möbliert, Zentralheizung etc., mit schönem Garten **preiswert zu verkaufen**  
Notwendiges Kapital Fr. 25—30.000.—. Vermittler verboten. Gefl. Offerten an Postfach 23363, Davos-Platz.

**Zu verkaufen  
Hotel-Restaurant-  
Brasserie**  
mit modernem Komfort. Jahresbetrieb. Für Fachmann eine sichere Existenz. Gute Lage in GENÈVE, nur zwei Minuten von Bahnhof und Schiffquai. — Gefl. Offerten unter Chiffre H. R. 2026 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Am Brienzersee, gute beste Lage**  
**Pension**  
(albewährtes Haus) mit 40 Betten, aus Altersrückichten zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Chiffre B. R. 2016 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Mobiliär**  
oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

**Alles** und überall  
  
desinfizieren u. vernichten wir:  
**Wanzen  
Mäuse  
Käfer  
Motten**  
**Desinfecta AG.**  
Zürich, Löwenstrasse 22  
Telephon Nr. 32.330  
Grösste Spezialfirma der Schweiz

Guter und bequemer Sitz ist ein besonderes Merkmal des Horgen-Glarus-Stuhles.  
**HORGEN-GLARUS**  
  
A.-G. Möbelabrik Horgen-Glarus in Horgen

**Rolladen  
Kipptore**  
  
**Rolladenfabrik  
A. Griesser & Aodorf**  
FILIALEN:  
BASEL Gündelingerstr. 202 Tel. 29.849  
LAUSANNE Boulevard de Grancy 14 Tel. 33.272  
ZÜRICH Militärstr. 108 Tel. 37.398

**Gossauer Kochfette**  
sind anerkannt vorzüglich.  
**Brego** mit 25% **Naturbutter**  
**Goko** mit 15% **Naturbutter**  
**Adolf Eitel, Gossau (St.G.) Tel. 411**  
Margarine & Speisefett-Fabrikation.

**PI - KA - VA**  
PURE INDIA, CHINA AND CEYLON.  
TEA IMPORTATION - GENÈVE, rue Aubépine 32  
Echantillons sur demande.

Vorteilhaft für jeden Betrieb sind unsere  
**PRIMA SEIFEN**  
Spezialseifen, Wasch-, Flecken-, Desinfektions- und Putzmittel, in garantiert prima Qualität. Man verlange Offerten  
**Keller & Cie., Chem. Seifenfabrik  
Stalden, Konolfingen**  
Erste Auszeichnungen und Referenzen

**Juan les Pins (Côte d'Azur)  
A VENDRE HOTEL**  
30 chambres, tout confort; salon, fumoir, bureau, hall, etc. Grand jardin de 2000 m<sup>2</sup>, long bail, loyer intéressant. Cédé pour raison de santé. Prix du fonds fr. français 240.000.—. — Ecrire sous X 9749 L. à Publicitas Lausanne.

**Zu vermieten**  
**alkoholfreies Speiserestaurant**  
in Kantonshauptstadt, in nächster Nähe des Bahnhofes. Für tüchtigen Küchenchef sehr gute Existenz. Offerten unter Chiffre Meag. 489 an das Rätler-Annoncenbüro, Chur.

**Zu verkaufen!**  
Umständehalber ist die Liegenschaft

## Hotel Rossberg-Kulm (Wildspitz)

unter äusserst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Objekt befindet sich an aussichtsreicher Lage. Für initiativen Erwerber bietet die Liegenschaft eine grosse Entwicklungsmöglichkeit.  
Kaufpreis inkl. sämtliches Wirtschafts-Mobiliär im Werte von ca. Fr. 12.000.—  
**Fr. 38.000.—.**  
Gefl. Offerten sind unter Chiffre H. J. 1919 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu richten.

Wegen Krankheit sofort zu verkaufen am Thunersee gut gehendes  
**Hotel**  
mit guter Jahreswirtschaft, 30 Fremdenbetten, in baulich gutem Zustand und modern eingerichtet. Garage, Parkplatz und grosser Garten. Abzahlung Fr. 25.000.— bis 30.000.—, Restanz in jährlichen Raten. Für junge, tüchtige Fachleute Existenz. Nur Offerten von finanzkräftigen Fachleuten fallen in Betracht und sind an das unterzeichnete Büro zu richten, woselbst weitere Auskunft kostenlos erteilt wird. Notariatsbüro Schneider & Bettler, Interlaken.



Bei dringendem Bedarf

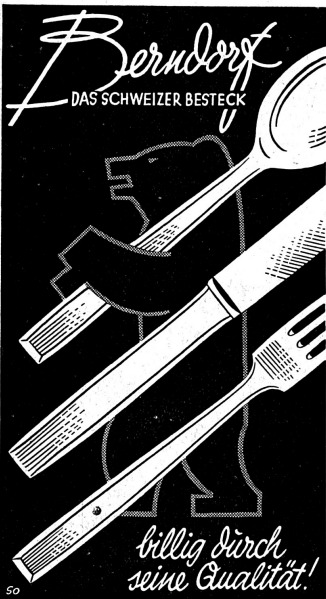
in **WOLLDECKEN**  
**PIQUÉDECKEN**  
**STAPPDECKEN**  
**BADETÜCHERN**  
**TEPPICHE** ALLER ART

telefonieren Sie  
**BERN 21.058**  
an das bekannte Spezialhaus

**w. Geelhaar**  
**Bern**  
GEG. 1869

Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7

Vorteilhafte Preise.  
Prompter Versand ab Lager.



BERNDORFER KRUPP METALLWERK AG. LUZERN  
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN

**Schaden vermeiden!**

Wenn in Ihrer Küche beim Aufschlagen das Ei faul ist, entsteht Ihnen Schaden! Sie geben besser ein wenig mehr aus für SCHWEIZER EIER (SE), bei denen Sie sicher sind! Wir garantieren für die Qualität!

Schweizerische Eierverwertungs-Genossenschaften

Basel, St. Jakobstrasse 191, Telefon 31.980  
Bern, Maulbeerstrasse 10, Telefon 27.068  
Zürich, Badenerstrasse 330, Telefon 52.530



**Sorge**

in der Zeit, so . . . . . bist Du gerüstet, wenn die Fremden einkehren und sich die Küche auf Hochbetrieb einstellt!

Ihr Chef wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie ihm nur die besten Hilfsmittel in die Küche geben. Auch Ihre Gäste werden dies zu schätzen wissen. Das ist für den Hotelier das Wichtigste!

Bei Verwendung der anerkannt vorzüglichen

**Tex Ton - Produkte**

gehen Sie sicher, denn in Qualität und Geschmack sind sie unübertroffen und mit den Preisen werden Sie bestimmt zufrieden sein!

T.T. - Suppen, Bouillon-Produkte, Speise-Würze, Trockensulze, Küchengewürz-Mischung etc.

Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümliigen-Bern

Worauf jeder Gast sieht:



**PER glänzendes Geschirr**

PER ist ein unentbehrlicher Helfer im Hotelbetrieb, der Ihnen vorbildliche Sauberkeit garantiert. PER hat den Vorteil, vollkommen säurefrei zu sein und sich daher zur Reinigung von Geschirr, auch dem feinsten Glas und Porzellan vorzüglich zu eignen. Wenn das ganze Geschirr sich im strahlenden Glanz präsentiert, werden das Ihre Gäste mit Zufriedenheit konstatieren.

Im Hotel, Gasthaus stets bereit sorgt PER für strikte Sauberkeit!

DR.364

Henkel & Cie. A.G., Basel



**BURGES A.G.** **Silberreinigung**  
unsere Spezialität.  
Unser erstklassiges und billiges Silberreinigungsverfahren hat sich rasch weit verbreitet. Wir machen auch Ihre alten Apparate wieder in Ordnung und beraten Sie ganz unverbindlich.  
Telephon 924.736 **Horgen** Polier- und Reinigungs-Anstalt für Silber, Nickel und Zinn

**Negerschweiss?**



Von uns bezogen und gut gebaut ist Ihr Kaffee ein Göttertrank. Kaffee-Großhändler: Lamber & Co. Luzern.

**Frische Bergheidelbeeren**

10 kg = Fr. 5.30  
5 kg = Fr. 2.75

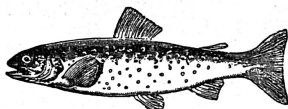
Gebr. Manfrini, Ponte Cremenaga (Tess.)



**APERITIF**  
**Bürgermeisterli**  
Spezialität seit 1815



**Forellenzucht Stalden i. E.**



Vorteilhafte Bezugsquelle für **la Portionenforellen**  
Prompte Lieferung Telefon Konolfingen 21

Ferien in der Schweiz



Mustergültige Verkehrswege und Verkehrsmittel in Verbindung mit abgewerteten Schweizerfranken haben uns den langersehten Zurug ausländischer Gäste gebracht. Ein Glück für unsere Heimat, die wieder in den Mittelpunkt der Weltreisen gerückt ist! Nun müssen wir dafür sorgen, dass der Ruf, den das Schweizer-Hotel in aller Welt genießt, auch für die Zukunft erhalten bleibe. Wir müssen mit Voraussicht darauf bedacht sein, dem Gast alle Bequemlichkeit zu bieten, damit er gerne an die bei uns verbrachten Wochen zurückdenken kann. Nur dann wird er für unser Land werben und selbst auch wiederkehren, wenn der Verpflegung unserer Hotels eine ebenbürtige Unterkunft zur Seite gestellt wird.

Die Möbel-Pfister A.G. hat eine Reihe vorbildlicher Hotelzimmer zusammengestellt, die qualitativ und handwerklich allen Anforderungen gerecht werden, gleichzeitig aber mit sparsamsten Mitteln die Neumöblierung ermöglichen.

Unsere Modelle sind von unseren erfahrenen Innenarchitekten mit aller Sorgfalt praktisch durchdacht, sie sind formschön, gediegen und keiner Mode unterworfen. Vor allem aber sind sie von ausserordentlicher Haltbarkeit und unter spezieller Berücksichtigung der trockenen Höhenluft und der mit Recht so gefürchteten Zentralheizung sorgfältig konstruiert. Wir garantieren diesbezüglich mit bindendem Vertrag.

Auf Wunsch stellt Ihnen unser Spezialarchitekt für zeitgemäße Hotelausstattung beratend und kostenlos zur Verfügung.

Verlangen Sie heute noch auf diesem Coupon unverbindlich unsere kostenlose Spezial-Offerte über neueste, qualitativ hochwertige Hotelzimmer-Möblierung zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Einige Beispiele:

Komplettes Einer-Schlafzimmer, bestehend aus: Schrank, Bett, Nachtschisch, Schreibpölette, Kofferbock, Stuhl, sowie garantiert reinem Haar-Bettinhalte!

A) ein Matlack Fr. 500.—, B) Hartholz Fr. 615.—, C) echt Nussbaum Fr. 685.—.

Name:

Adresse:

**Möbel-Pfister A.G.**

ZÜRICH

Abteilung  
Hotelinrichtungen

**Inserate lesen erwirkt vorteilhafteren Einkauf!**

**Mineralwasser**

mit eigener, natürlicher Kohlensäure verursacht keine Blähungen und ist deshalb für Gesunde und Kranke zuträglich und erfrischend

**PASSUGGER Theophil**

das naturreine Mineralwasser, pur oder mit Wein



**PASSUGGER Ulricus**

gegen Magen- u. Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leber- und Gallenleiden.

**PASSUGGER Fortunatus**

jodhaltig, gegen Aderverkalkung, Drüsen-, Milz- u. Leberschwüngen.

**PASSUGGER Helene**

gegen Nieren- u. Blasenleiden.

Hoteliere, Mitglieder des S. H. V. wenden Sie sich bitte bei Bedarf von

**Lieferanten-Adressen**  
stets an die Administration der Hotel-Revue

**SCHINDLER-AUFZÜGE**  
**ELEKTROMOTOREN**  
**GERÄUSCHLOS & ZUVERLÄSSIG**  
**AUFZÜGE & ELEKTROMOTORENFABRIK**  
Schindler & Cie Aktien-Gesellschaft LUZERN